



**Ägyptische
Kulturabteilung und
Studienmission**

**Assiut-Tag
Ausgrabungsprojekt**

**Photoausstellung
und Vorträge**

**2 Februar 2012
14:00 bis 17:30 Uhr**

**Ägyptologisches Seminar
Freie Universität
Berlin**

Freie Universität



Berlin

Kulturabteilung und Studienmission der Arabischen Republik Ägypten in Berlin

Prof. Dr. Mamdouh Eldamaty

Kulturrat

Freie Universität Berlin

Univ.-Prof. Dr. Jochem Kahl,

Lehrstuhlinhaber für Ägyptologie am
Ägyptologischen Seminar der Freien Universität Berlin.
Gemeinsam mit

Univ.-Prof. Dr. Ursula Verhoeven

Projektleiter und gemeinsam mit

Prof. Dr. Mahmoud El-Khadragy

Field Director des von der Deutschen
Forschungsgemeinschaft als Langzeitvorhaben
geförderten Grabungsprojektes in Assiut
(„The Asyut Project“),
einer Kooperation der Freien Universität Berlin,
der Universität Sohag
und der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Programm

- 14.00 – 14.15 Prof. Dr. Mamdouh Eldamaty
(Kulturrat und Leiter der Studienmission
der Ägyptischen Botschaft):
Grußwort
- 14.15 - 15.00 Univ.-Prof. Dr. Jochem Kahl
(Ägyptologisches Seminar,
Freie Universität Berlin):
Das Wissensarchiv „Gebel Assiut al-gharbi“
- 15.00 - 15.35 Univ.-Prof. Dr. Ursula Verhoeven-van Elsbergen
(Institut für Ägyptologie und Altorientalistik,
Johannes Gutenberg-Universität Mainz):
„Gekommen, um die schönen Tempel zu sehen“
– Schreiber und Priester in Assiut
zwischen 1550 und 1100 v. Chr.
- 15.35 - 16.00 Kaffeepause
- 16.00 - 16.35 Dr. Teodozja Rzeuska
(Institute for Mediterranean and
Oriental Cultures,
Polnische Akademie der Wissenschaften):
Keramik, die uns eine unbekannte Geschichte
von Assiut erzählt.
- 16.35 - 17.10 Dr. Ilona Regulski
(Alexander von Humboldt-Stipendiatin,
Ägyptologisches Seminar,
Freie Universität Berlin):
Magische Texte für das Jenseits.
- 17.10 - 17.30 Tina Beck
Ägyptologisches Seminar,
Freie Universität Berlin):
Die Bedeutung des kulturellen Erbes und
der Archäologie für die lokalen
Grabungsarbeiter des „Asyut Project“

Prof. Dr. Mamdouh Eldamaty

Meine sehr verehrten Damen und Herren

es freut mich sehr, Ihnen allen wiederum zu begegnen und Sie herzlich begrüßen zu dürfen.

Heute gehen wir einem neu geführten guten Brauch nach, die eintägigen Seminare über vorgegebenes Thema zu veranstalten. Diese heutige Veranstaltung stellt den Anfang einer fruchtbaren Kooperation zwischen der Kulturabteilung der Ägyptischen Botschaft und den Ägyptologisches Seminar der Universitäten Freie Berlin, Johannes Gutenberg Universität Mainz. Aus unserer Sicht stellt jede Pflege der wissenschaftlichen- oder kulturellen Beziehungen zwischen den beiden Ländern ein Teil unseres Mandats dar. Heute und hier, betrachten wir diese Veranstaltung als Bekanntmachung eines langjährigen Projekts, auf das beide Seiten stolz sein können.

Meine Damen und Herren

über die Jahrtausende der Ägyptischen Geschichte haben verschiedenste Kulturen Ägypten beeinflusst aber auch von Ägypten beeinflussen lassen. Dadurch sind pharaonische, griechische, Römische, arabische und islamische Spuren Teile des kulturellen Gemäldes Ägyptens geworden.

Nun betrachten wir heute, durch dieses Seminar, eins dieser Elemente, das sich im altertümerreichen Oberägypten befindet, in Assiut. Ab 2003 findet in dieser Stadt Oberägyptens ein ausgezeichnetes Projekt kultureller Natur statt, das die Arbeiten von drei Universitäten zusammenschmiedet, Freie universität Berlin, Johannes Gutenberg Universität Mainz und Sohag Universität in Oberägypten. Das langfristige Projekt umfasst Ausgrabungen, Studien und Registrierung der Fundobjekte.

Diese geben uns Hinweise, wie und wann im Altägypten gelebt wurde, besonders in der Ersten Zwischenzeit und in der Zeit des Mittleren Reiches, zwischen dem 21en und dem 19en Jahrhundert vor Christus.

Unsere Gäste heute sind Teil der Mannschaft von FU Berlin und JG in Mainz.

Herr Prof. Dr. Jochem Kahl

Frau Prof. Dr. Ursula Verhoeven

Frau Dr. Teodozja Rzeuska

Frau Ilona Regulski, M.A.
Frau Tina Beck

Sie heißen alle herzlich Willkommen und an sie richte ich meinen persönlichen Dank.

Ich freue mich ebenfalls, Sie zu der Bilderausstellung zu bitten, um sich ein Bild der bis heute geleisteten Arbeit zu verschaffen.

Prof. Dr. Mamdouh Eldamaty
Kulturrat und Leiter der Studienmission
der Arabischen Republik Ägypten

الحضور الكريم

إنه لمن دواعي سروري أن ألتقي معكم اليوم في ندوة جديدة من ندوات اليوم الواحد التي ينظمها المكتب الثقافي المصري في برلين، وندوة اليوم هي ندوة متميزة فهي تمثل بداية طيبة لتعاون ثقافي وعمل مشترك بين المكتب الثقافي المصري في برلين وقسم الآثار المصرية القديمة بجامعة برلين الحرة وجامعة يوهانس جوتنبرج ماينز، وتدرج ضمن إهتمامات المكتب الثقافي المصري في برلين الذي يعنى بالإعداد والتخطيط لكافة الأنشطة الثقافية والتعليمية التي تخدم المصالح الوطنية لمصر. ويقع على عاتقه مسئولية تنمية العلاقات الثقافية والتعليمية والعلمية في ألمانيا، فيقوم بتنفيذ برنامج النشاط الثقافي برؤية وأهداف محددة تساهم في تنمية العلاقات الثقافية بين جمهورية مصر العربية وألمانيا. ومن هذا المنطلق تأتي ندوة اليوم كواحدة من هذه الفاعليات الهامة والتي تمثل عملاً ثقافياً مشتركاً بين مكتبنا الثقافي وجامعة برلين الحرة.

السيدات والسادة

توالت الحضارات المصرية عبر العصور من الفرعونية إلى اليونانية والرومانية، ثم الحضارة الإسلامية بعصورها المختلفة حتى العصر الحديث. لذا تأثرت مصر الحديثة بكل الموروثات الثقافية على مدار التاريخ فأصبحت كاللوحه التي رُسم كل خط فيها على يد إحدى الحضارات.

وندوة اليوم تلقي نظرة على أحد خطوط هذه اللوحة الفنية للحضارة المصرية وتلقي الضوء على منطقة غنية بآثارها في قلب صعيد مصر، وهي جبانة أسيوط القديمة، والتي يقام بها اليوم مشروع علمي متميز إعتباراً من ٢٠٠٣ كتنعاون مشترك بين جامعة سوهاج وجامعة برلين الحرة بالإضافة إلى جامعة يوهانس جوتنبرج في مدينة ماينز وقد يستمر العمل في هذا المشروع لمدة ١٢ عام، ويتمثل هذا المشروع في عمل حفائر ودراسات لهذه الجبانة ذات الطبيعة الخاصة والتي تخبرنا عن فترة هامة في تاريخ مصر القديم من خلال مقابر أمرائها حكام أسيوط في عصر الإنتقال الأول وعصر الدولة الوسطى فيما بين القرنين الواحد والعشرين، والعشرين قبل الميلاد.

ويستضيف المكتب الثقافي اليوم مجموعة من فريق العمل بالمشروع من جامعتي برلين الحرة ويوهانس جوتنبرج في ماينز، وهم السيد أ.د. يوخيم كال، السيدة أ.د. أورسولا فراهوفن-فان إلسرجن، السيدة د. تيودوتسيا رتسويسكا، والسيدة إلونا ريجولسكي، والسيدة تينا بيك، فلهم جميعاً خالص الشكر والتحية. كما يصاحب هذه الندوة معرضاً لمجموعة مختارة من صور العمل مشروع جبانة أسيوط القديمة.

أ.د. ممدوح الدماطي

المستشار الثقافي ومدير مكتب البعثة التعليمية

بسفارة جمهورية مصر العربية ببرلين

Das Wissensarchiv Gebel Assiut al-gharbi

Jochem Kahl (Freie Universität Berlin)

Seit 2003 finden dank der Unterstützung der ägyptischen Altertümmerverwaltung jährlich archäologische Feldforschungen auf dem Gebel Assiut al-gharbi, dem im Westen der Stadt Assiut gelegenen Kalksteinberg, statt. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende aus Europa, Afrika und Asien erforschen die 5000 jährige Geschichte des Berges und der Stadt Assiut (alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Unternehmens sind am Ende dieses Textes aufgeführt). Das „Asyut Project“ wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft als Langzeitvorhaben gefördert und stellt eine Kooperation der Freien Universität Berlin, der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und der Universität Sohag dar. Im folgenden werden die Gründe, die zu diesem Projekt führten, skizziert.

Betrachtet man das ägyptische Niltal, so fällt die Gliederung der Landschaft in das breite Delta (Unterägypten) und das lange, schmale Niltal (Oberägypten) sofort ins Auge. Nilarme, Gebirgszüge und Wüsten unterteilen die Landschaft naturräumlich und trugen schon im Altertum dazu bei, dass das Land spätestens seit 2800 v.Chr. in regionale Verwaltungseinheiten, sogenannte Nomoi oder Gaue, gegliedert wurde. 20 dieser Gaue waren dem oberägyptischen Niltal zugeordnet, 22 dem unterägyptischen Nildelta. Jeder dieser Gaue war in Zeiten des geeinten, zentral regierten Staates zwar dem König unterstellt, hatte aber seine eigenen Götter, seine eigene Hauptstadt und auch seine eigenen Mythen. In Zeiten staatlicher Schwächung oder gar des Zerfalls des Staates (in den sogenannten Zwischenzeiten)

kamen diese regionalspezifischen Faktoren umso stärker zum Durchschein.

Betrachtet man die moderne Geschichtsschreibung vom Alten Ägypten, so fällt auf, dass zwar verhältnismäßig viel zum ägyptischen Königtum und zum zentral regierten Staat geforscht und geschrieben wurde, vergleichsweise wenig aber zu den einzelnen Regionen. Und dies, obwohl die einzelnen Regionen eine andere, von Königen und deren Erfolgen oder Misserfolgen weniger abhängige, Geschichte Ägyptens erzählen könnten.

Seit langem sind etwa aus der Gegend um Assiut, 375 km südlich von Kairo auf dem Westufer des Nils gelegen, Kunstwerke, Architektur- und Textzeugnisse bekannt, die zwar zum qualitativ hochwertigsten aus dem Alten Ägypten gehören und infolgedessen auch in Abhandlungen über altägyptische Kunst, Architektur oder Texte Eingang gefunden haben, aber noch nicht für eine Regionalgeschichte Assiuts ausgewertet wurden.

Bislang unzureichend erforscht sind die regionalen Besonderheiten künstlerischer und intellektueller assiutischer Erzeugnisse im Vergleich etwa zu anderen Gegenden Ägyptens. Unklar ist auch der gegenseitige Einfluss, den einerseits die Residenz des zentral regierten Staates Ägypten auf Assiut ausgeübt hat, den andererseits Assiut auf die Residenz gehabt hat.

Ägyptologen haben mehrfach die hohe Qualität assiutischer Kunst-, Architektur- und Handwerkserzeugnisse hervorgehoben, beispielsweise William Stevenson Smith für das Ende der Ersten Zwischenzeit (21. Jhdt. v.Chr.):

Toward the end of the First Intermediate Period the workmanship at Assiut was well ahead of anything else being produced at any other site except at Thebes.

(W. S. Smith, in: MDAIK 15, 1957, 223).

William C. Hayes stellte für die frühe 19. Dynastie (frühes 13. Jhdt. v. Chr.) fest:

During the early Nineteenth Dynasty the ancient Upper Egyptian town of Si'ut (modern Asyut) was the home not only of several well-to-do officials of the national administration, but also of an accomplished atelier of sculptors, to whose able hands we owe ... admirable pieces of private tomb statuary.

(W. C. Hayes, *The Scepter of Egypt* (1959) 347-349).

Aber auch Texte aus Assiut wurden und werden von Ägyptologen hoch geschätzt und sind als klassisch einzustufen. Die Inschriften aus dem Grab des Gaufürsten Djefai-Hapi I. (Grab I) aus der Zeit um 1930 v. Chr. sind in Alan Henderson Gardiners Grammatik des Mittelägyptischen (*Egyptian Grammar*, ³1957) 282 mal zitiert und damit öfter als Texte aus jedem anderen Grab des Mittleren Reiches und auch öfter als die meisten Literaturwerke dieser Zeit. Lediglich die Erzählung des Sinuhe, die Geschichte des Beredten Oasenmannes und die Lehren des Ptahhotep wurden öfter von Gardiner bemüht, um korrekte ägyptische Sprache und Grammatik zu erklären.

Was für die heutige Zeit zu beobachten ist, galt aber bereits für das Altertum: Die alten Ägypter selbst schätzten Texte aus Assiut besonders hoch. Über mehr als 2200 Jahre wurden Texte, die in den Gräbern der Gaufürsten der Ersten Zwischenzeit und des Mittleren Reiches (21.-19. Jhdt. v.Chr.) in Assiut angebracht waren, in ganz Ägypten wieder und wieder benutzt und überliefert. Assiut stellte einen Teil des kulturellen Gedächtnisses der Alten Ägypter dar, d.h. einen Teil des gespeicherten Wissens und der Erinnerungen an die Vergangenheit, die spezifisch für eine bestimmte Kultur sind und durch die eine Kultur ihre Identität in einem immer andauernden Prozess schafft.

Teile der Texte aus dem Grab des Gaufürsten Djefai-Hapi I. (12. Dynastie, 20. Jhdt. v. Chr.) und aus den Gräbern der Gaufürsten der Ersten Zwischenzeit (Grab III, IV und V, 21. Jhdt. v. Chr.) wurden außerhalb Assiuts bis in das 2. Jhdt. n. Chr. kopiert. Hochrangige Beamte wie Senenmut oder Ipuemra (beide 18.

Dynastie, 15. Jhdt. v. Chr.), Montemhet oder Ibi (25. bzw. 26. Dynastie, 7. Jhdt. v. Chr.) verwendeten Auszüge aus assiutischen biographischen Formeln, liturgischen Texten, Verträgen und Dekanlisten in ihren eigenen Gräbern. Bibliotheken speicherten das Wissen aus Assiut. In ganz Ägypten kursierten Texte, die aus Assiut stammten: in Theben, Naga el-Hasaya (nahe Edfu), Memphis/Saqqara, Sais, Roda, Athribis, Kôm Abu Yasin, Tuna el-Gebel und Tebtynis.

Nach derzeitigem Kenntnisstand ist eine römerzeitliche Bibliothek in Tebtynis im Fajjum die letzte greifbare Station der Überlieferung assiutischer Texte. Hier wurden Papyri gefunden, auf denen Inschriften assiutischer Gräber aufgezeichnet waren.

Aufgrund ihrer Paläographie können diese Papyri in das 2. Jhdt. n. Chr. datiert werden.

Neben dieser altägyptischen Wertschätzung assiutischer Kulturerzeugnisse, ist auch eine hohe Wertschätzung derselben im Ausland zu konstatieren. Statuen aus Assiut wurden in Kerma und auf dem Gebel Barkal im heutigen Sudan gefunden ebenso wie in Tell Hizin im Libanon.

Vermutlich wurden diese Statuen während der Zweiten Zwischenzeit (16. Jhdt. v. Chr.) deportiert und im Ausland als Prestigegüter geschätzt.

Dass Assiut über regionale Schulen verfügt haben muss, darauf deuten nicht nur die soeben erwähnten überregional geschätzten Textzeugnisse, sondern auch andere Beobachtungen hin: In Assiut wurden Särge in der Zeit des Mittleren Reiches (ca. 2020 – 1760 v. Chr.) mit einer besonderen Art der Dekoration versehen, was einen Hinweis auf eine regionale Schule von Handwerkern gibt. Eigenheiten der Schrift weisen auf eine regionale Schreiberschule, das hohe Vorkommen von Sargtextsprüchen, die nur aus Assiut bekannt sind, deutet auf eine theologische Schule (vgl. Vortrag von Ilona Regulski).

Assiut darf somit mit Fug und Recht als Wissensarchiv

bezeichnet werden. Die Bibliotheken und Tempel der alten Stadt sind jedoch heute viele Meter unter der modernen Stadt begraben und nicht zugänglich. Der Haupttempel der Stadt war dem canidengestaltig vorgestellten Gott Upuaut geweiht. Zudem gab es Tempel für Anubis, Hathor, Osiris und Thot, sowie Kulte für weitere Götter und Könige.

Die Hauptquelle für das Wissensarchiv Assiut stellt derzeit somit der im Westen der Stadt gelegene Berg Gebel Assiut al-gharbi dar, der seit ungefähr 3000 v. Chr. über fünf Jahrtausende durchgehend von den Bewohnern der Stadt genutzt wurde (und wird) – hauptsächlich als Friedhof, aber auch als Steinbruch, als Ausflugsziel, als Gebetsplatz, als Siedlung für Eremiten, als Standort für Klöster, aber auch für Militäranlagen. Die Funde und Befunde, welche der Berg liefert, lassen ein vielfältiges Bild von der Kontinuität und Komplexität der Nutzung des Berges und seinen verschiedenen Funktionen entstehen, ermöglichen aber auch Rückschlüsse auf die Stadt Assiut, ihre Traditionen, Schulen und regionalen Besonderheiten.

Der Gebel Assiut al-gharbi ermöglicht, eine Regionalgeschichte von Assiut zu schreiben und die Besonderheiten assiutischer Denk- und Handwerksweisen herauszuarbeiten und ihre Unterschiede beispielsweise im Vergleich zu denen der Residenz aufzuzeigen. Forschungen der vergangenen neun Jahre haben für Assiut charakteristische Statuen zu Tage gebracht, lokalspezifische Keramiktypen bekannt werden lassen (s. Vortrag von Teodozja Rzeuska), ein bislang unbekanntes Gaufürstengrab vom Beginn des Mittleren Reiches zum Vorschein gebracht, Importe aus der Ägäis, aus Vorderasien, Gaza und Nordafrika erkennen lassen. Graffiti des Neuen Reiches (ca. 1550-1079 v. Chr.) mit literarischen Texten wurden auf Wänden eines Gaufürstengrabes entdeckt, ein für Ägypten bislang einmaliger Befund (s. Vortrag von Ursula Verhoeven). Die Vergöttlichung des Gaufürsten Djefai-Hapi wurde erstmals erkannt und ihr

Ablauf rekonstruiert. Zoologische Daten zu den Lebens- und Todesumständen von Abertausenden von Hunden und Schakalen, die als Votivgaben in einem großen Galeriegrab der Spätzeit (664 – 343 v. Chr.) und der griechisch-römischen Zeit (332 v. Chr. – nachchristliche Zeit) bestattet worden waren, wurden erhoben und ausgewertet: Das Asyut Project bietet nun die größte Datenbank zu Hunden und Schakalen im Alten Ägypten. Die Rekonstruktion der Abfolge der Gaufürsten der Ersten Zwischenzeit und des Mittleren Reiches wurde verfeinert, neues Bild- und Textmaterial aus ihren Gräbern gewonnen.

Aber nicht nur Pharaonisches, auch Koptisches und Islamisches wurde und wird studiert. Die Wohnstätte des koptischen Heiligen Johannes von Lykopolis konnte identifiziert werden. Wie wir aufgrund der Ausgrabungsbefunde heute vermuten, lebte dieser Heilige im 4. Jhdt. n. Chr. als Einsiedler, Asket und Seher in drei alten Gaufürstengräbern auf dem Gebel Assiut al-gharbi. Leute aus ganz Ägypten, aber selbst auch Gesandte des Kaisers Theodosius kamen zu ihm, um sich heilen zu lassen oder die Zukunft vorhersagen zu lassen.

Keramik der Mamlukenzeit wurde studiert und veröffentlicht, die Bauaufnahme eines Scheichgrabs durchgeführt.

Und auch ethnographische Forschungen zum heutigen Ägypten werden vorangetrieben (s. Vortrag von Tina Beck). Zudem wurden Geländebegehungen unternommen und geologische Untersuchungen vorgenommen.

Neben diesen neuen und vielversprechenden Ergebnissen der Feldforschung, die helfen Assiut in einem Modell von regionaler Identität zu verankern, bleibt aber auch ein anderer Aspekt des Forschungsprojektes zu erwähnen: der Rettungscharakter. Ausgangspunkt vieler Aktivitäten der Forscher auf dem Gebel Assiut al-gharbi ist der in ihrer Erhaltung gefährdete Zustand der Monumente. Erstmals wurden Architektur,

Inschriften,
Dekoration und Funde der großen dekorierten Gräber der Ersten Zwischenzeit und des Mittleren Reiches sowie vieler anderer Bauten originalgetreu dokumentiert. Bilder und Texte wurden als Faksimiles aufgenommen, Architekturpläne mit Hilfe einer Totalstation erstellt. Ein Plan des Gebel Assiut al-gharbi wurde erstmals veröffentlicht.

Grund für diese Rettungsunternehmungen, d.h. für die Sicherung der Dokumentation, für die Schaffung von unentbehrlichen Grundlagen der Forschung, sind die Zerstörungen, die der Berg insbesondere im 19. Jhd. durch Steinbrucharbeiten erfahren mußte, sind aber auch die Grabungsaktivitäten von Archäologen zu Beginn des 20. Jhdts.

Gewaltige Abraumhalden von Steinbrucharbeiten und von frühen Ausgrabungen prägen das heutige Bild des Berges. Reiseberichte des 18. Jhdts. schilderten den Gebel Assiut al-gharbi noch als vergleichsweise intakte Landschaft mit vielen großen Gräbern. Dieses Bild änderte sich im 19. Jhd. komplett. Gegen Ende des 18. Jhdts. und im gesamten 19. Jhd. wurde der Gebel Assiut al-gharbi systematisch durch Steinbrucharbeiten zerstört. Bildlich gesprochen zogen die Steinbrucharbeiten dem Berg seine Haut und sein Fleisch ab und liessen ihm nur die Knochen. Der Entzifferer der Hieroglyphen, Jean-François Champollion, sprach anlässlich seines Besuchs in Assiut im Jahre 1828 von den Skeletten der Gräber, die übrig gelassen worden waren. Überall auf dem Berg wurden schon bearbeitete Steinblöcke aus den Gräbern herausgebrochen: Fassaden, Pfeiler, Architrave dienten als leichtes, da schon vorgefertigtes Baumaterial für moderne Bauvorhaben. Die Fassaden der Gaufürstengräber der Ersten Zwischenzeit wurden komplett weggesprengt; noch heute sichtbar sind die Bohrlöcher, in die das Schwarzpulver oder Dynamit zum Wegsprengen des Gesteins gefüllt wurde. Aber auch ganze Bergzüge wurden abgebaut. Auf etlichen Stufen des terrassenförmig

angelegten Berges sind 10-15 m der äußeren Schicht des Berges unwiederbringlich verloren und damit sind auch die jeweils vordersten Räume von Großgräbern ebenso wie unzählige kleine Gräber zerstört.

Eine Aufgabe des heutigen Forschungsprojektes ist die Rekonstruktion dieser zerstörten Teile des Berges. So gelang es bei den Gräbern I und II aus der 12. Dynastie (20. Jhd. v. Chr.) jeweils vordere Raumeinheiten sowohl durch archäologische Indizien als auch mit Hilfe von alten Reiseberichten zu rekonstruieren. Eine andere Form der Ausbeutung erfuhr der Gebel Assiut al-gharbi durch Ausgrabungen.

Fanden illegale Grabungen, also Raubgrabungen, vermutlich zu allen Zeiten auf dem Berg statt, so erfolgte zu Beginn des 20. Jhdts. die autorisierte Aneignung des archäologischen Fundplatzes Gebel Assiut al-gharbi. Allein zwischen 1903 und 1914 fanden vier größere legale Grabungsunternehmungen im Gebel Assiut al-gharbi statt, geleitet von den Franzosen Émile Chassinat und Charles Palanque (1903), dem Italiener Ernesto Schiaparelli (1905-1913), dem Engländer David George Hogarth (1906-1907), und dem Ägypter Ahmed Bey Kamal (1913-1914).

Ernesto Schiaparellis Aktivitäten auf dem Gebel Assiut al-gharbi werden heute noch in Italien als „fruchtbare Grabungskampagnen“ (*fruttuose campagne di scavo*) bezeichnet, die außergewöhnliches Material des Alten Reiches, der Ersten Zwischenzeit und des Mittleren Reiches zu Tage gebracht hätten.

Tatsächlich erbrachten die Grabungen 4437 Funde bzw. Fundgruppen und bildeten damit 26% der ägyptischen Sammlung des Ägyptischen Museums in Turin. Sie festigten nach heutiger Ansicht das internationale Niveau dieser Sammlung. Diese Sichtweise ist in Bezug auf den guten Erhaltungszustand, die Thematik, die Originalität und die spektakuläre Wirkung mancher Stücke zu unterstreichen, stellt jedoch die Frage des wissenschaftlichen Wertes hinten an. So froh man auch sein mag, dass so viele

Objekte aus den italienischen Grabungen in Assiut bekannt sind, so beklagenswert ist der unwiederbringliche Verlust an Fundkontexten und Befunden, den die Feldarbeit im Gebel Assiut al-gharbi zwischen 1905 und 1913 nach sich zog. Praktisch alle Funde harren immer noch ihrer wissenschaftlichen Aufarbeitung – als Exponate im Museum oder als Objekte in einem Museumsdepot sind sie ihres Fundkontextes verlustig gegangen, ist ihre wissenschaftliche Aussagekraft geschwunden. Die systematische Ausbeutung des Berges diente nur der Anhäufung von Objekten und der Erweiterung des Turiner Museumsbestandes, ignorierte aber die Architektur, in welche die Fundstücke eingebunden waren, die besondere Lage und Beziehung der Objekte zueinander. Infolgedessen ist der Fundkontext der Turiner Objekte aus Assiut unwiederbringlich verloren und mit ihm ein Stück Geschichte.

Nicht viel besser erging es dem Gebel Assiut al-gharbi durch die Ausgrabungen von David George Hogarth, einem englischen Archäologen, der im Gebel Assiut al-gharbi im Winter 1906/07 mit teilweise fragwürdigen Methoden arbeitete. Im Auftrag des British Museum grub er Objekte aus, die nach London gebracht wurden. Er benutzte dabei sogar Dynamit, um seine Ziele zu erreichen. Auch er war nur auf Einzelobjekte zur Vergrößerung des Museumsbestandes aus und wie Schiaparelli publizierte auch er nicht die Ergebnisse seiner Grabungen.

Die 1903 von Émile Chassinat und Charles Palanque durchgeführten französischen Grabungen sind zwar die einzigen, die in eine abschließende Publikation mündeten, aber auch sie standen unter keinem guten Stern für den archäologischen Fundplatz Gebel Assiut al-gharbi. Émile Chassinat und Charles Palanque publizierten 26 Gräber der Ersten Zwischenzeit und des Mittleren Reiches, d.h. aus der Zeit des 21. – 19. Jhdts. v. Chr., die allesamt im Bereich des koptischen Klosters Deir el-Meitin zu lokalisieren sind. Um diese Gräber zu erreichen, wurden aber sehr wahrscheinlich Reste des koptischen Klosters entfernt, ohne diese zu dokumentieren. Über Aktivitäten in anderen Bereichen der

Nekropole berichtet nur noch ein Aufsatz von Palanque, obwohl heute bekannt ist, dass weitaus mehr Gräber von den französischen Archäologen untersucht wurden – alle wiederum ohne wissenschaftliche Dokumentation.

Der ägyptische Ägyptologe Ahmed Bey Kamal (1851-1923) schließlich arbeitete als Ausgräber für den Privatsammler Sayed Bey Khashaba kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges in Assiut. Kamal publizierte von seiner Arbeit nur eine Fundliste, die zudem unvollständig ist. Khashaba gründete ein lokales Museum in Assiut, in welches viele der Objekte gelangten. Allerdings erwies sich das Museum als unsicherer Ort: Die meisten Objekte gelangten über kurz oder lang auf den Kunstmarkt und wurden nach Europa und Amerika verkauft. Nur ein kleiner Teil der Sammlung ist heute noch in Assiut vorhanden.

Dieser Überblick über die unglückliche Grabungsgeschichte Assiuts macht deutlich, wie wichtig das heutige Forschungsprojekt für die Stadt und den Gebel Assiut al-gharbi ist. Steinbrucharbeiten sind heute auf dem Berg zum Glück völlig untersagt und kommen auch nicht mehr vor. Aber immer noch ereignen sich Jahr für Jahr versuchte und tatsächliche Grabräubereien. Die Wachen der ägyptischen Altertümerverwaltung lieferten sich während der vergangenen neun Jahre mehrfach Schießereien mit Grabräubern, bei denen auch Menschen verletzt wurden. Weiterhin tragen Regenfälle, Sonneneinwirkung und Fledermäuse zur Schädigung der Denkmäler bei.

Die exakte Dokumentation der Funde und Befunde vor Ort, die Konservierung und Restaurierung des freigelegten Materials durch Restauratoren der ägyptischen Altertümerverwaltung, die Übergabe aller Funde an die ägyptische Altertümerverwaltung und ihre Aufbewahrung in staatlichen Magazinen sowie die fachwissenschaftliche, aber auch populärwissenschaftliche Veröffentlichung der Grabungsergebnisse durch ägyptische wie deutsche, polnische, belgische und japanische Wissenschaftlerinnen

und Wissenschaftler stellen solide Grundpfeiler dar, um den Gebel Assiut al-gharbi und Assiut als Kulturstätten in das Gedächtnis der Menschheit zurückzurufen.

Abschließend ein Hinweis: Nicht nur der Berg, auch die Stadt Assiut stellt ein wertvolles kulturelles Erbe Ägyptens dar. Der Haupttempel aus der Zeit des Neuen Reiches (um 1300 v.Chr.) liegt derzeit 8 m unter der Oberfläche der modernen Stadt und leidet ebenfalls seit mindestens 70 Jahren durch Raubgrabungen. Ein großes archäologisches Projekt in der Altstadt von Assiut könnte hier Abhilfe schaffen und zumindest einen Teil der Kunst und Religion, ja des Intellekts und der Ideen des pharaonischen Assiut retten und bewahren, bevor es zu spät ist. Ich möchte hiermit ausdrücklich um Ihre Unterstützung für ein solches Projekt werben.

The Asyut Project: Mitwirkende (in chronologischer Abfolge)

-Ägyptologinnen und Ägyptologen:

- o Prof. Dr. Mahmoud El-Khadragy (2003-2011)
- o Prof. Dr. Jochem Kahl (2003-2011)
- o Dr. Eva-Maria Engel (2003-2005)
- o Dr. Mahmoud El-Hamrawi (2003)
- o Prof. Dr. Ursula Verhoeven (2004-2011)
- o Monika Zöller-Engelhardt, M.A. (2004-2008, 2010-2011)
- o Yasser Mahmoud Hussein (2004-2008, 2010)
- o Omar Nour el-Din (2004)
- o Rosemarie Klemm, M.A. (2005)
- o Meike Becker, M.A. (2005-2008)
- o Christiane Dorstewitz (2005)
- o Diana Kleiber (2005)
- o John Moussa Iskander (2005, 2007)

- o Hazim Saleh Abdallah (2006-2007)
- o Eva Gervers (2006-2011)
- o Andrea Kilian, M.A. (2006-2012)
- o Mohamed Naguib Reda (2006-2007)
- o Laura Sanhueza-Pino, M.A. (2006-2008, 2010-2011)
- o Dr. Jan Moje (2007)
- o Ibrahim Kedees (2007-2008)
- o Hytham Aly Madkour (2007-2008)
- o Dr. Hesham Faheed Ahmed (2008-2011)
- o Mohamed Mustafa Al-Shafey (2008-2011)
- o Mohamed Helmi (2008-2011)
- o Veronika Wagner (2008)
- o Prof. Dr. Mohamed Abdelrahiem (2009-2011)
- o Dr. Thomas Beckh (2009)
- o Dr. Silvia Prell (2009-2010)
- o Josephine Malur, M.A. (2009-2011)
- o Josuah Pinke, B.A. (2009)
- o Barbara Reichenbächer (2009-2010)
- o Dr. Teodozja Rzeuska (2010-2011)
- o Dr. Michael van Elsbergen (2010-2011)
- o Svenja A. Gülden, M.A. (2010)
- o Agatha Wiek, B.A. (2010)
- o Mohamed Farag (2010-2011)

-Anthropologin:

- o Magdalena Patolla, M.A. (2007-2009)

-Architektinnen und Bauforscherin:

- o Dr. Ulrike Fauerbach (2004-2006)
- o Dipl.-Ing. Manja Maschke (2007-2008)

- o Dipl.-Ing. Corinna Garbert (2009)
- o Dipl.-Ing. Cornelia Goerlich (2009-2011)
- Botaniker:
 - o Prof. Dr. Ahmed Ali El-Khatib (2008-2009)
- Christliche Archäologinnen:
 - o Dr. Ina Eichner (2009)
 - o Nadine Deppe, M.A. (2008, 2011)
 - o Edyta Klimaszewska-Drabot, M.A. (2010)
- Epigraphikerin und Epigraphiker:
 - o Dr. Sameh Shafik (2003, 2005-2011)
 - o Ilona Regulski, M.A. (2006-2007)
- Ethnologin:
 - o Tina Beck (2011)
- Geologe:
 - o Prof. Dr. Dietrich Klemm (2005)
- Islamwissenschaftler:
 - o Prof. Dr. Abd el-Naser Yasin (2007-2009)
- Zooarchäologin:
 - o Chiori Kitagawa, M.A. (2008, 2010-2011)
- Inspektorinnen und Inspektoren der Ägyptischen Altertümerverswaltung:
 - o Emad Bostan Ata (2003, 2008)
 - o Rageh Darwish Khalaf (2004)
 - o Magdy Shaker (2005)
 - o Mohamed Mustafa Al-Shafey (2006-2007)
 - o Ahmed Abd-Alrahim Abd-Almagid (2007-2009; 2011)
 - o Nadja Naguib (2008-2011)
 - o Adly Garras Matta (2009)

- o Howaida Mahar (2010)
- o Hamada Rifat (2010)
- o Tariq Mahmoud Mohammed (2011)
- Restauratorinnen und Restauratoren der Ägyptischen Altertümerverswaltung:
 - o Khalid Gomaa Sayed (2004)
 - o Gamal Abd el-Malik Abd el-Moneam (2004, 2006-2007)
 - o Helal Qeli Attalaa (2004-2005, 2009)
 - o Nagla el-Rage (2005)
 - o Ahmed Abd el-Dayem (2006-2007, 2009)
 - o Mahmoud Hasan Mohamed Sallam (2006)
 - o Naglaa Abd el-Motty Fathy (2006)
 - o Abir Mohamed Ali Mosa (2007-2008)
 - o Khaled Abdelmalek Abu Zed (2010)
 - o Rafat Fakher Karas Abdelmeseeh (2011)
- Fotograf:
 - o Fritz Barthel (2006, 2007, 2010)
- Zeichnerin und Zeichner:
 - o Ammar Abu Bakr, M.A. (2006-2011)
 - o Aneta Cedro, M.A. (2011)
- Vorarbeiter:
 - o Reis Ahmed Atitou (2004-2011)
 - o Reis Zekry (2004-2011)
- Grabungsarbeiter:
 - o Pro Kampagne 25-60 ägyptische Arbeiter
- Fahrer:
 - o Sobhi Garas (2003-2011)
- o Salama (2005-2011)

أرشيف المعارف في جبل أسيوط الغربي

يوخيم كال (جامعة برلين الحرة)

بفضل المساندة القيمة من قبل المجلس الأعلى للآثار تجرى منذ عام ٢٠٠٣ أبحاث أثرية ميدانية سنوية في منطقة الجبل الغربي بأسيوط.. ويقع الجبل الغربي - وهو من الحجر الجيري - إلى الغرب من مدينة أسيوط. وفي سياق هذه الأبحاث الميدانية يساهم علماء وعاملات وطلبة وطالبات من قارات أوروبا وأفريقيا وآسيا في التنقيب في تاريخ هذا الجبل وتلك المدينة والبالغ خمسة آلاف عام.. (مرفق في نهاية هذه المقدمة قائمة بأسماء المساهمين والمساهمات من أشخاص وشركات).

ومن وجهة نظر الجمعية البحثية الألمانية يعتبر مشروع أسيوط مشروعاً طويلاً المدى يجرى تدعيمه وتشارك فيه كل من جامعات برلين الحرة ويوهانس جوتنبرج في مدينة ماينز وجامعة سوهاج بمصر. وفيما يلي شرح للأسباب التي أفضت إلى البدء بتنفيذ هذا المشروع:

بالنظر إلى شكل وادى النيل في القطر المصرى يبدو جليا إتصال أراضي الدلتا (مصر السفلى) مع الأراضى قليلة الإتساع طويلة المسار في الجنوب (مصر العليا). فسلاسل الجبال والصحارى تقسم الأراضى بطريقة طبيعية وتؤدى إلى قيام وحدات إدارية إقليمية، و تم دمجها إعتباراً من عام ٢٨٠٠ قبل الميلاد على أكثر التقديرات.

وتضم مصر العليا ٢٢ إقليم بينما تضم مصر السفلى ٢٠ إقليم. صحيح كان كل من تلك الأقاليم خاضعا لسلطان الملك في عصر الدولة المركزية الموحدة، إلا أن كل منها كان له آلهته الخاصة به وعاصمته بل وأساطيره الخاصة. وفي عصور ضعف الدولة المركزية أو إنحلالها بالكامل (العصور الإنتقالية) كانت هذه العوامل الإقليمية تظهر وتتبدى بصورة أكثر قوة.

ويتبع ما كتب حديثاً عن تاريخ مصر يلاحظ المرء أنه في مقابل كثرة ما كتب عن الدولة المركزية التي كان يحكمها الملوك، لم يكتب سوى القليل عن الأقاليم الفرعية، وذلك على الرغم من أن هذه الأقاليم تروى الكثير من تاريخ البلاد وتاريخ الملوك في إنجازاتهم وإخفاقاتهم.

وفيما يتعلق بأسيوط، المدينة التي تقع على البر الغربي للنيل على بعد حوالي ٣٧٥ كيلومتر جنوب العاصمة المصرية القاهرة، فإن وجود أعمال فنية ومعمارية ونقوش قديمة كان دائماً أمراً معروفاً منذ زمن طويل. وهذه الأعمال تعتبر من أعلى الآثار قيمة وأفضلها نوعية في كل الآثار المصرية القديمة، وبناء عليه كان ينظر إليها كجزء من تاريخ العمارة والفن والكتابة لمصر كلها ولم ينظر إليها في ذاتها كدلائل على تاريخ المنطقة الفرعية التي وجدت بها. وقد حظيت بعض الأقاليم المصرية الأخرى بأعمال بحثية وتنقيبية كشفت عن إبداعاتها الفنية والمعمارية أكثر كثيراً مما حظيت به منطقة أسيوط، ولهذا تظل منطقة أسيوط في إحتياج لمزيد من أعمال البحث والتنقيب لكشف ما تخفيه الرمال من أسرار التاريخ.

بيد أنه من غير المعروف ماهى طبيعة التأثير المتبادل بين الدولة المركزية التي مارست سلطانها على منطقة أسيوط من ناحية وتأثير منطقة أسيوط على طريقة حياة وتصرفات هذه الدولة من ناحية أخرى.

ويضع علماء المصريات آثار منطقة أسيوط في مرتبة مرتفعة من حيث النوعية سواء كان ذلك للأعمال الفنية أو المعمارية والفنون اليدوية.

فعلى سبيل المثال كتب ويليام ستيفنسون سميث عن نهاية عصر الإنتقال الأول (القرن الحادى والعشرين قبل الميلاد):

قرب نهاية عصر الإنتقال الأول كانت الحرف اليدوية في منطقة أسيوط متقدمة عن كل ما عداها في المناطق الأخرى باستثناء طيبة. (W. S. Smith, in: MDAIK, ١٥, ١٩٥٧, ٢٢٣).

أما ويليام هيبز فقد لاحظ أنه في عصر الأسرة التاسعة عشر (أوائل القرن الثالث عشر قبل الميلاد) فإن مدينة سيوط القديمة في مصر العليا لم تكن مستقرًا فقط للمسئولين البارزين في الإدارة القومية لكل القطر، ولكنها كانت أيضاً بمثابة معرض متكامل للتماثيل والأعمال المتميزة للفنانين الذين ندين لمواهبهم بهذه التحف التي عثر عليها في المقابر.

(W. C. Hayes, The Scepter of Egypt (١٩٥٩) ٣٤٧-٣٤٩).

كما أن النقوش التي عثر عليها في منطقة أسيوط هى محل تقدير واهتمام كبيرين من كافة علماء المصريات الذين يعتبرونها من الأساسيات في علم المصريات.

فالنقوش التي عثر عليها في مقبرة الأمير جيفاي حابي الأول (المقبرة رقم ١) من حوالى عام ١٩٣٠ قبل الميلاد تم ذكرها في كتاب آلان هيندرسون جاردينر قواعد اللغة المصرية الوسيطة (Egyptian Grammar, ١٩٥٧) ٢٨٢ مرة وهو ما يزيد عن مرات ذكر أى نقوش أخرى من أى مقبرة في عصر الدولة الوسطى وكذلك أكثر من أشهر الأعمال الكتابية في ذلك العصر.

ولم يسبق هذه النقوش في شرح القواعد السليمة للغة المصرية في كتاب جاردينر إلا روايات سنوهى أو حكايات الفلاح الفصح. وما يلاحظه المرء في عالم اليوم كان أيضاً سائداً في العصر القديم، فقد كانت هذه النصوص والنقوش من أسيوط محل تقدير كبير من المصريين القدماء. فقد ظلت هذه النقوش لمدة ٢٢٠٠ عام في كل القطر المصرى محل تطبيق بل ورواية من جيل لجيل الذى يليه. فقد كانت أسيوط تشكل جزءاً هاماً من الإرث الثقافى في مصر القديمة في عصر الإنتقال الأول وعصر الدولة الوسطى (القرن ٢١-١٩ قبل الميلاد)، أى أنها كانت جزءاً من مستودع الحكمة والمعارف المتوارثة عن الأجيال السابقة، وهذا الإرث يصف ثقافة معينة ويحفظ هويتها في عملية مستمرة تتحدى الزمان.

فقد نسخت نقوش من مقبرة الأمير جيفاي حابي الأول (الأسرة ١٢، القرن العشرين قبل الميلاد) وكذلك من مقابر أمراء عصر الإنتقال الأول (المقبرة الثالثة والرابعة والخامسة، القرن الواحد والعشرين قبل الميلاد) في أماكن تقع خارج أسيوط وذلك حتى القرن الثانى الميلادى. فقد إستعمل كبار موظفى الدولة مثل سينموت أو بيمرع (كلاهما من الأسرة الثامنة عشر، القرن الخامس عشر قبل الميلاد)، أو مونتحات أو إيبى (الأسرة الخامسة والعشرين والسادسة والعشرين، القرن السابع قبل الميلاد) بعض من هذه النقوش المنسوخة من أسيوط، بالإضافة إلى أساليب الرواية عن الحياة الذاتية وبعض النصوص الدينية والعقود والرسومات الهيروغليفية في مقابرهم الخاصة فيما بعد. وقد حفظت المكتبات في كل أرجاء مصر هذه المعارف القادمة من أسيوط، حيث تم تداول هذه النصوص في كل من طيبة، نجع الحساية (قرب إدفو) وسقارة وصالحجج والروضة وأتريبيس (بالقرب من بنها) وكوم أبو ياسين وتونة الجبل (بالمنيا) وتيتينيس (قربة أم البريجات بالفيوم). وطبقاً لأحدث المعلومات المتوفرة في عصرنا فإن

ويتيح مشروع أسيوط أكبر قاعدة معلومات عن الكلب وابن آوى في مصر القديمة. كما أصبحت معرفة تاريخ وتبع سيرة أمراء الأقاليم في عصر الإنتقال الأول وعصر الدولة الوسطى أمراً دقيقاً بفضل هذه الأبحاث التي إستخرجت عن طريقها رسوم وكتابات جديدة.

ولم تقتصر الإكتشافات على الآثار الفرعونية بل إمتدت أيضاً لتشمل التاريخين القبطي والإسلامي. فمكان إقامة القديس المسيحي يوحنا من ليكوبوليس قد تم تحديده، مما يجعلنا نعتقد أن هذا القديس قد عاش في القرن الرابع الميلادي مستقراً في هذا المكان مما جعله زاهداً وصاحب كرامات يزوره الناس من مصر ومن خارجها بل وحتى معوثين من قبل القيصر تيودوريوس حضروا إليه ليحصلوا على البركة وليسألوه عن خبر المستقبل. كذلك تم الكشف عن أعمال خزفية تعود للعصر المملوكي كما تم إستكمال بناء ضريح أحد الشيوخ.

وفي سياق هذه الأبحاث الأثرية تم إدماج البحث في علم الأجناس فيما يتعلق بمصر المعاصرة (راجع محاضرة تينا بيك) وكذلك تمت معاينة المنطقة عدة مرات للبحث في طبيعتها الجيولوجية.

وإلى جانب هذه النتائج الواعدة للأبحاث الميدانية التي سوف تساعد على تحديد هوية ثقافية إقليمية لأسيوط، فهناك وجه آخر من أوجه هذا المشروع لا بد من ذكره: وهو الطبيعة الإنقاذية لهذا المشروع. فنقطة الإنطلاق لكثير من أنشطة الباحثين في الجبل الغربي لأسيوط هي الحفاظ على الآثار التي تتواجد في حالة مهددة بالضياع والهلاك. فللمرة الأولى يتم توثيق الأمط المعمارية والنقوش والزينات وكل ما وجد في المقابر الكبيرة من عصر الإنتقال الأول ومن عصر الدولة الوسطى. وإلى جانب ذلك قام المشروع بعمل نسخ طبق الأصل من النقوش والرسومات وكذلك تم تسجيل عدد من المباني بطريقة دقيقة وباستعمال أحدث الأجهزة المساحية مما مكن القائمين على المشروع على تقديم أول لوحة هندسية دقيقة لكل جبل أسيوط الغربي.

ويكمن السبب خلف هذه الطبيعة الإنقاذية للمشروع وتأمين الحصول على التسجيلات لكل ما تم الكشف عنه، في القدر الكبير من التحطيم الذي وقع للجبل خلال القرن التاسع عشر الميلادي والناجم بصفة خاصة عن عمليات إستخراج الأحجار من محاجر الجبل. وقد بدأت أعمال الحفريات في بداية القرن العشرين.

وقد طبعت أعمال المحاجر المتسعة في جبل أسيوط الغربي صورة المنطقة بأسرها بطابع لا تخطئه العين. ومن أخبار الرحالة في القرن الثامن عشر الميلادي نعرف أن جبل أسيوط الغربي حتى ذلك الزمان كان منطقة كبيرة متكاملة تحوي عددا من المقابر الكبيرة. أما فيما بعد فقد تبدلت الصورة في خلال القرن التاسع عشر بطريقة شاملة حيث أنه قرب نهايات القرن الثامن عشر وخلال مجمل القرن التاسع عشر كان إستخراج الأحجار من هذا الجبل يتم عن طريق تدمير ما كان قائماً من قبل.

ولو أردنا تصوير ما وقع للجبل بفعل هذه الأعمال لقلنا أنها قد جردته من جلده ولحمه ولم تبق إلا على عظامه.. وقد حدثنا الرجل الذي فك طلاسم اللغة الهيروغليفية - جان فرانسوا شامبوليون- الذي زار أسيوط في عام ١٨٢٨ عن هياكل عظمية فيما تبقى من مقابر. وعلى نطاق مجمل الجبل الغربي كانت عمليات الحصول على الأحجار من المقابر تتم بمنتهى العنف حيث إنتزعت واجهات وأعمدة وبواكي تم إعادة إستعمالها في أعمال الإنشاءات كقطع جاهزة في المشاريع الإنشائية الحديثة.

إحدى المكتبات من العصر الروماني في قرية أم البريجات بالفيوم كانت هي آخر مكان حفظت فيه هذه النصوص، حيث وجدت برديات مدون عليها نقوش من مقابر أسيوط، يعتقد بناءً على طريقة كتابتها أنها تعود إلى القرن الثاني الميلادي.

وإلى جانب هذا التقدير المرتفع للآثار الأسيوطية في مصر القديمة فإن التقدير العلمي لهذه الآثار يمكن ملاحظته بوضوح خارج مصر. فبعض التماثيل من أسيوط تم العثور عليها في كرمة وعلى جبل برقل في السودان وكذلك في تل حزين في لبنان. ويرجع أن هذه التماثيل قد تم نقلها في عصر الإنتقال الثاني (القرن السادس عشر قبل الميلاد) باعتبارها آثار عالية القيمة ومحلاً للفخر. وقد كانت أسيوط محلاً لكثير من المدارس الإقليمية، وهو ما يدل عليه بوضوح كل من النصوص السالف ذكرها وكذلك بعض الملاحظات الأخرى: فالطريقة التي كان يتم بها تزيين توابيت الموتى في أسيوط في عصر الدولة الوسطى (من حوالي ٢٠٢٠ إلى ١٧٦٠ قبل الميلاد) تدل على وجود مدرسة محلية للصناعات اليدوية. كما أن تميز الخطوط التي كتبت بها النقوش يدل على وجود مدرسة للكتابة، كذلك فإن نقوش الكتابة على التوابيت تدل على فن راقى لم تتوافر عناصره إلا في أسيوط من خلال مدرسة دينية لها خصائصها. (راجع إلى محاضرة إيلونا ريجولسكي). ومن خلال كل تلك الثروات الأثرية يحق لنا أن نلقب أسيوط بأرشيف المعارف. واليوم تقع المكتبات والمعابد مدفونة لعدة أمتار أسفل المدينة الحديثة التي نعرفها ولا يمكن الوصول إليها. وقد كان المعبد الرئيسي للمدينة مخصصاً لعبادة الإله وبوات الذي يصوره القدماء على هيئة أحد فصائل الكلاب القوية. وبالإضافة إلى ذلك كان هناك معبد لكل من أنوبيس وحتحور وأوزيريس وجحوتي وكذلك مزارات لعدد آخر من الآلهة والملوك.

ويمثل الجبل الغربي الواقع إلى غرب مدينة أسيوط الحالية المصدر الرئيسي لهذا الأرشيف من المعارف. وقد كان منذ عام ٣٠٠٠ قبل الميلاد جبانة ومحجر ومركز ديني ومنتزه ومحل إقامة ومكان إقامة أديرة لأهالي هذه المنطقة وكذلك لإقامة المنشآت العسكرية.

ويعرض جبل أسيوط الغربي صورة متعددة الزوايا لإستمرار وإختلاف طرق التعامل مع هذا الجبل كما تسهل الآثار التي عثر عليها في الجبل معرفة الكثير عن مدينة أسيوط بتقاليدها ومدارسها وخصائصها المحلية. ويسهل جبل أسيوط الغربي عملية تسجيل التاريخ المحلي لهذه المدينة ومعرفة الخصائص الإقليمية للمدينة فكراً وعملاً يدوياً مع عرض إختلافاتها عن العاصمة في ذلك الوقت.

وقد ساهمت الأبحاث التي جرت خلال السنوات التسع السابقة في إظهار تماثيل ذات خصائص ذاتية لأسيوط وكذلك أعمال من الخزف من الإنتاج المحلي لم تكن معروفة من قبل (راجع محاضرة تيودوشيا رزويسكا) وكذلك كشفت عن قبر لأحد الأمراء لم يكن معروفاً من قبل يعود إلى بداية الدولة الوسطى. كما أظهرت الحفائر بعض القطع التي جلبت إلى أسيوط من مناطق إيجه وأسيا الصغرى وغزة وشمال أفريقيا. وكذلك تم الكشف عن رسومات جرافيتي وكتابات أدبية على جدران أحد مقابر الأمراء تعود إلى عصر الدولة الحديثة (١٥٥٠ - ١٠٧٩ قبل الميلاد) وهو كشف غير مسبق في علم المصريات (راجع محاضرة أورسولا فيرهوفن). وقد كشفت هذه الأعمال لأول مرة عن تقديس الأمير جيفاي حابي وتمت معرفة طقوس هذا التقديس. أما عن المعلومات المتعلقة بالحيوانات وحياتها وطريقة موت آلاف الكلاب وابن آوى التي تم دفنها في مقبرة كبيرة من العصر المتأخر (٦٦٤ - ٣٤٣ قبل الميلاد) فقد أصبح من الممكن تقييمها ومعرفة الكثير عنها.

أما بعثة الفرنسيين إميل شاسينا وشارل بالانك في عام ١٩٠٣ فقد كانت البعثة الوحيدة التي إنتهت بنشر نتائجها إلا أنها لم تكن بعثة موفقة بالنسبة لجبل أسيوط الغربي.

فقد نشر إميل شاسينا وشارل بالانك معلومات عن ٢٦ مقبرة من عصر الإنتقال الأول ومن الدولة الوسطى، أي من القرن الحادي والعشرين إلى القرن التاسع عشر قبل الميلاد، وكلها كانت واقعة في نطاق دير الميتين القبطي. وللوصول إلى هذه المقابر فعالباً ما تم إزالة بقايا الدير القبطي ولكن بدون تدوين ولا تسجيل لها.

أما عن الأنشطة الأخرى فلم يذكرها بالانك إلا بمقال واحد على الرغم من أنه بات معروفا اليوم أن العديد من المقابر قد تم فتحها بمعرفة الفرنسيين ولكن دون تسجيل علمي دقيق.

أما الآثاري المصري أحمد بك كمال (١٨٥١-١٩٢٣) فقد كان يعمل في حفائر أسيوط لصالح هاوي الآثار سيد بك خشبة قبيل إندلاع الحرب العالمية الأولى. وقد قام كمال فقط بنشر قائمة غير كاملة بما عثر عليه. وقد أسس خشبة المتحف المحلي لأسيوط الذي إنتهت إليه كثير من تلك القطع. إلا أن هذا المتحف قد ثبت فيما بعد أنه مكان غير آمن للحفاظ على الآثار، فقد إنتهت معظم القطع في النهاية إلى الوصول لسوق الآثار حيث بيعت في أوروبا أو أمريكا ولم يبق إلى يومنا في ذلك المتحف سوى القليل منها.

وتوضح هذه النظرة التاريخية لأعمال الحفائر في الجبل الغربي بأسيوط أهمية أعمال الحفائر التي تجري من خلال المشروع الحالي. ومن حسن الحظ فقد تم صدور قرار بالحظر الكامل لأعمال المحاجر في هذا الجبل وتم بالفعل إيقافها. إلا أنه تحدث من حين لآخر أعمال سرقة للمقابر أو شروع فيها، حيث أن خفراء المجلس الأعلى للآثار قاموا بتوجيه أسلحتهم خلال الأعوام التسعة الماضية إلى لصوص الآثار وأصيب البعض من جراء ذلك. وبالإضافة إلى ذلك تؤدي عوامل سقوط الأمطار والتعرض لأشعة الشمس وهجوم الحيوانات القارضة إلى إحداث أضرار مستمرة بهذه الآثار.

وتمثل كل من أعمال تسجيل القطع التي يعثر عليها وإستعادتها وترميمها عن طريق مرممي المجلس الأعلى للآثار المصرية وحفظها في مخازن المجلس وعرضها بطريقة علمية متخصصة يساهم فيها العلماء الألمان والبولنديين والبلجيك واليابانيين مع عدم حجبها عن الجمهور- تشكل كل هذه العناصر مجتمعة العمود الفقري لعملية إعادة تأهيل جبل أسيوط الغربي كبقعة ثقافية تحتل موقعها المستحق في ذاكرة الإنسانية.

وفي النهاية ينبغي التأكيد على أن كل من الجبل والمدينة يشكلان إرثاً ثقافياً متكاملًا لمصر. أما المعبد الرئيسي من عصر الدولة الحديثة (حوالي ١٣٠٠ قبل الميلاد) فهو يقع في الوقت الحاضر على عمق ثماني مترات تحت سطح المدينة الحديثة الموجودة اليوم. وهو معرض للسرقة منذ ما لا يقل عن ٧٠ عاماً.

وقد يشكل مشروع حفري كبير في مدينة أسيوط القديمة مساعدة قيمة في الكشف عن جزء ولو بسيط من الفن والدين والثقافة والأفكار التي كانت سائدة في مصر القديمة وإنقاذ هذه الأجزاء من الضياع قبل فوات الأوان.

أما واجهات مقابر الأمراء فقد تم نسفها بالديناميت بالكامل حتى أننا نستطيع حتى اليوم مشاهدة الفتحات التي تم ثقبها لملئها بالديناميت تمهيداً لنسف الأحجار. كذلك تم تحطيم أجزاء من الجبل الطبيعي وليس فقط من الآثار، فقد إقتطعت أجزاء كثيرة من الجبل بعمق من ١٠ إلى ١٥ متر مما جعل الوصول للحجرات الأمامية للمقابر الكبيرة أمراً متعذراً ومما أدى كذلك إلى تحطيم المقابر الصغيرة.

وتقع مهمة إعادة بناء ما تم تدميره من الجبل الغربي بأسيوط على عاتق هذا المشروع. وقد أتيح حتى الآن إستعادة إنشاء الحجرات الأمامية من المقبرتين ١ و٢ من الأسرة الثانية عشرة (القرن العشرين قبل الميلاد) بمساعدة الشواهد الأثرية وكتابات الرحالة القدماء.

كما أن جبل أسيوط قد عانى من ممارسة سيئة أخرى هي السرقة المستمرة النهب لآثاره والتي يعتقد أنها كانت في جميع العصور وحتى تم ضم جبل أسيوط الغربي إلى سلطة هيئة الآثار المصرية. وفي الفترة من عام ١٩٠٣ إلى عام ١٩١٤ تمت أربعة مشاريع تنقيب مرخص لها في جبل أسيوط الغربي تحت إدارة الفرنسيين إميل شاسينا وشارل بالانك (١٩٠٣)، والإيطالي إيرنيستو شياباريللي (١٩٠٥-١٩١٣)، والإنجليزي دافيد جورج هوجارت (١٩٠٦-١٩٠٧) والأثري المصري أحمد بك كمال (١٩١٣-١٩١٤).

وفي إيطاليا يطلق على نشاط إيرنيستو شياباريللي في جبل أسيوط الغربي حتى يومنا هذا «حملة الحفائر الناجحة» حيث تم العثور من خلالها على مواد غير مألوفة من عصر الدولة القديمة ومن عصر الإنتقال الأول. والواقع أن هذه الحملة قد نجحت في العثور على ٤٤٣٧ قطعة أو مجموعة أثرية وهو ما يشكل ٢٦٪ من مقتنيات المتحف المصري في مدينة تورين بإيطاليا. وقد عززت هذه المقتنيات من المستوى العالمي لهذا المتحف في إيطاليا. وبأى هذا التقييم بسبب الحالة الجيدة التي وجدت عليها هذه القطع وبسبب طريقة تسجيلها وكونها فريدة في نوعها. إلا أن هذا يطرح تساؤلاً ملحاً حول القيمة العلمية، فبقدر سعادة الآثريين بالعثور على هذه القطع من جانب البعثة الإيطالية في جبل أسيوط إلا أن المفقود من الآثار التي لا يمكن تعويضها أثناء هذه البعثة (١٩٠٥-١٩١٣) هو مما يؤسف له بالفعل. ففي واقع الأمر تظل كل القطع التي توجد في أعمال الحفائر حبيسة المتاحف بحيث تفقد قيمتها العلمية التي لا يمكن التعرف عليها إلا من خلال سياق متصل من هذه القطع. فالتنقيب المتواصل في جبل أسيوط الغربي أدى إلى تراكم من القطع الأثرية التي وسعت حقاً من حجم مقتنيات متحف تورين إلا أنها في نفس الوقت لم تأخذ في الإعتبار البيئة المعمارية التي كانت تحوي هذه المقتنيات ولا وضعها واتصالها بغيرها من المقتنيات. ومن هذا المنظور تعتبر مقتنيات متحف تورين قد فقدت قيمتها العلمية في مجال الإستدلال على السياق التاريخي.

ولم تكن بعثة الإنجليزي دافيد جورج هوجارت إلى جبل أسيوط أكثر توفيقاً في المجال العلمي. فقد بدأ هذا الأثري عمله في شتاء عام ١٩٠٧/١٩٠٦ وبأساليب يرقى إليها الشك. وبتكليف من المتحف البريطاني قام باستخراج قطع تم إرسالها إلى لندن. وقد قام باستعمال الديناميت للوصول إلى هذه القطع. كما أنه عاب تلك الحملة أن إهتمام صاحبها كان على قطع بعينها بهدف توسيع قاعدة مقتنيات المتحف البريطاني، كما أنه نهج طريق شياباريللي أيضاً ولم يقم بدوره بنشر نتائج حفائره.

وأنا أود التعبير بوضوح عن طلب مساندتكم لمثل هذا المشروع.

مشروع أسيوط: المساهمين حسب الترتيب الزمني لانضمامهم للمشروع

Ägyptologinnen und Ägyptologen:

Prof. Dr. Mahmoud El-Khadragy (٢٠١١-٢٠٠٣)
Prof. Dr. Jochem Kahl (٢٠١١-٢٠٠٣)
Dr. Eva-Maria Engel (٢٠٠٥-٢٠٠٣)
Dr. Mahmoud El-Hamrawi (٢٠٠٣)
Prof. Dr. Ursula Verhoeven (٢٠١١-٢٠٠٤)
Monika Zöller-Engelhardt, M.A. (٢٠١١-٢٠١٠ , ٢٠٠٨-٢٠٠٤)
Yasser Mahmoud Hussein (٢٠١٠ , ٢٠٠٨-٢٠٠٤)
Omar Nour el-Din (٢٠٠٤)
Rosemarie Klemm, M.A. (٢٠٠٥)
Meike Becker, M.A. (٢٠٠٨-٢٠٠٥)
Christiane Dorstewitz (٢٠٠٥)
Diana Kleiber (٢٠٠٥)
John Moussa Iskander (٢٠٠٧ , ٢٠٠٥)
Hazim Saleh Abdallah (٢٠٠٧-٢٠٠٦)
Eva Gervers (٢٠١١-٢٠٠٦)
Andrea Kilian, M.A. (٢٠١٢-٢٠٠٦)
Mohamed Naguib Reda (٢٠٠٧-٢٠٠٦)
Laura Sanhueza-Pino, M.A. (٢٠١١-٢٠١٠ , ٢٠٠٨-٢٠٠٦)
Dr. Jan Moje (٢٠٠٧)
Ibrahim Kedeas (٢٠٠٨-٢٠٠٧)
Hytham Aly Madkour (٢٠٠٨-٢٠٠٧)
Dr. Hesham Faheed Ahmed (٢٠١١-٢٠٠٨)
Mohamed Mustafa Al-Shafey (٢٠١١-٢٠٠٨)
Mohamed Helmi (٢٠١١-٢٠٠٨)
Veronika Wagner (٢٠٠٨)
Prof. Dr. Mohamed Abdelrahiem (٢٠١١-٢٠٠٩)
Dr. Thomas Beckh (٢٠٠٩)
Dr. Silvia Prell (٢٠١٠-٢٠٠٩)

Josephine Malur, M.A. (٢٠١١-٢٠٠٩)
Josuah Pinke, B.A. (٢٠٠٩)
Barbara Reichenbacher (٢٠١٠-٢٠٠٩)
Dr. Teodozja Rzeuska (٢٠١١-٢٠١٠)
Dr. Michael van Elsbergen (٢٠١١-٢٠١٠)
Svenja A. Gilden, M.A. (٢٠١٠)
Agatha Wiek, B.A. (٢٠١٠)
Mohamed Farag (٢٠١١-٢٠١٠)

Anthropologin:

Magdalena Patolla, M.A. (٢٠٠٩-٢٠٠٧)

Architektinnen und Bauforscherin:

Dr. Ulrike Fauerbach (٢٠٠٦-٢٠٠٤)
Dipl.-Ing. Manja Maschke (٢٠٠٨-٢٠٠٧)
Dipl.-Ing. Corinna Garbert (٢٠٠٩)
Dipl.-Ing. Cornelia Goerlich (٢٠١١-٢٠٠٩)

Botaniker:

Prof. Dr. Ahmed Ali El-Khatib (٢٠٠٩-٢٠٠٨)

Christliche Archäologinnen:

Dr. Ina Eichner (٢٠٠٩)
Nadine Deppe, M.A. (٢٠١١ , ٢٠٠٨)
Edyta Klimaszewska-Drabot, M.A. (٢٠١٠)

Epigraphikerin und Epigraphiker:

Dr. Sameh Shafik (٢٠١١-٢٠٠٥ , ٢٠٠٣)
Ilona Regulski, M.A. (٢٠٠٧-٢٠٠٦)

Ethnologin:

Tina Beck (٢٠١١)

Geologe:

Prof. Dr. Dietrich Klemm (۲۰۰۵)

Islamwissenschaftler:

Prof. Dr. Abd el-Naser Yasin (۲۰۰۹-۲۰۰۷)

Zooarchäologin:

Chiori Kitagawa, M.A. (۲۰۱۱-۲۰۱۰, ۲۰۰۸)

Inspektorinnen und Inspektoren der Ägyptischen Altertümerverwaltung:

Emad Bostan Ata (۲۰۰۸, ۲۰۰۳)

Rageh Darwish Khalaf (۲۰۰۴)

Magdy Shaker (۲۰۰۵)

Mohamed Mustafa Al-Shafey (۲۰۰۷-۲۰۰۶)

Ahmed Abd-Alrahim Abd-Almagid (۲۰۱۱ ; ۲۰۰۹-۲۰۰۷)

Nadja Naguib (۲۰۱۱-۲۰۰۸)

Adly Garras Matta (۲۰۰۹)

Howaida Mahar (۲۰۱۰)

Hamada Rifat (۲۰۱۰)

Tariq Mahmoud Mohammed (۲۰۱۱)

Restauratorinnen und Restauratoren der Ägyptischen Altertümerverwaltung:

Khalid Gomaa Sayed (۲۰۰۴)

Gamal Abd el-Malik Abd el-Moneam (۲۰۰۷-۲۰۰۶, ۲۰۰۴)

Helal Qeli Attalaa (۲۰۰۹, ۲۰۰۵-۲۰۰۴)

Nagla el-Rage (۲۰۰۵)

Ahmed Abd el-Dayem (۲۰۰۹, ۲۰۰۷-۲۰۰۶)

Mahmoud Hasan Mohamed Sallam (۲۰۰۶)

Naglaa Abd el-Motty Fathy (۲۰۰۶)

Abir Mohamed Ali Mosa (۲۰۰۸-۲۰۰۷)

Khaled Abdelmalek Abu Zed (۲۰۱۰)

Rafat Fakher Karas Abdelmeseeh (۲۰۱۱)

Fotograf:

Fritz Barthel (۲۰۱۰, ۲۰۰۷, ۲۰۰۶)

Zeichnerin und Zeichner:

Ammar Abu Bakr, M.A. (۲۰۱۱-۲۰۰۶)

Aneta Cedro, M.A. (۲۰۱۱)

Vorarbeiter:

Reis Ahmed Atitou (۲۰۱۱-۲۰۰۴)

Reis Zekry (۲۰۱۱-۲۰۰۴)

Grabungsarbeiter:

Pro Kampagne ۶۰-۲۵ ägyptische Arbeiter

Fahrer:

Sobhi Garas (۲۰۱۱-۲۰۰۳)

Salama (۲۰۱۱-۲۰۰۵)

**“Gekommen, um die schönen Tempel zu sehen”
Schreiber und Priester in Assiut zwischen 1550 und 1100 v. Chr.**

Ursula Verhoeven-van Elsbergen

Die Nutzung des Gebel Asyut al-gharbi im Neuen Reich ist derzeit zumeist nur durch vereinzelte Streufunde belegbar, während das Ägyptische Museum Berlin Teile einer reliefierten Grabkapelle der 19. Dynastie besitzt. Die 600 Votivstelen aus Grab VII („Salachana-Grab“), überwiegend aus der Ramessidenzeit, bezeugen eine ausgedehnte persönliche Verehrung der lokalen Gottheiten. Eine ganz besondere Informationsquelle für Assiut im Neuen Reich wurde erst durch die Arbeiten des Asyut Projects bekannt: Die Graffiti in Grab N13.1 eröffnen einen vielfältigen Blick auf schreibkundige Bewohner und Besucher Assiuts während der 18.-20. Dynastie.

Am Ende der Kampagne von 2005 wurde 30 m oberhalb von Grab III dieses bislang völlig unbekanntes Grab (N13.1) entdeckt, das im Inneren stark verschüttet war. In den Jahren darauf konnte die vollständig vorhandene Architektur und die zumeist gut erhaltene Originaldekoration dokumentiert sowie drei Schächte, teils bis in 10 m Tiefe, geleert werden. Als Besitzer dieses Grabes stellte sich der Gaufürst Iti-ibi-iqer heraus, der als Nachfolger von Cheti II., dem Besitzer von Grab IV., am Übergang von der Ersten Zwischenzeit zum Mittleren Reich, um 2030 v. Chr., amtierte.

Die hohe und exponierte Lage des relativ kleinen Grabes N13.1 bietet einen weiten Blick über den Nil, die Stadt und die umgebende Landschaft von Assiut. Möglicherweise aus diesem Grund besuchten 500-1000 Jahre nach der Errichtung dieses Grabes, also während des gesamten Neuen Reiches, diverse Priester und Schreiber diesen Ort und hinterließen an den Wänden über 200 Text- und Bildgraffiti. Sie halten darin ihren Besuch und die Bewunderung für die Tempel der Stadt fest. So finden wir Erwähnungen diverser Tempel, die

archäologisch bislang nicht oder nur ansatzweise belegbar sind: der Tempel des Stadtgottes Upuaut, des Nekropolengottes Anubis, des Osiris, und besonders häufig der Hathor von Medjeden und des vergöttlichten Besitzers von Grab I, des Gaufürsten Djefai-Hapi I. Außerdem formulieren die Schreiber Gebete an Götter, zeichnen Tiere oder – einmalig an einer Grabwand – sie zitieren berühmte Literaturwerke, die in dieser Zeit zum Schulpensum gehörten. Man erfährt auch, dass einige der alten Gaufürsten von Assiut immer noch namentlich bekannt waren und ihre Totengeister verehrt wurden.

حاي الأول صاحب المقبرة الأولى والذي كان يرقى لمصاف الآلهة.

وكذلك سجل هؤلاء الكتبة الصلوات التي كانت تؤدى للآلهة ورسوموا الحيوانات وفي موضع فريد على جدران أحد المعابد سجلوا بعض الأعمال الأدبية الشهيرة التي كانت جزءا من المناهج الدراسية في ذلك الزمان.

وتدل هذه الإكتشافات على أن بعض هؤلاء الأمراء القدامى في أسيوط ظلوا حتى ذلك الوقت معروفين بأسمائهم وكانت أرواحهم محل تقديس عقب موتهم بفترة طويلة.

«جننا لنشاهد المعابد الساحرة»

الكهنة والكتاب في أسيوط بين عامي ١٥٥٠ و ١١٠٠ قبل الميلاد

أورسولا فيرهوفن - فان إيلسبيرجن

إن التعرف على طريقة التعامل مع الجبل الغربي لأسيوط في الدولة الحديثة لم يصبح متاحا في مجمله في عصرنا إلا من خلال بعض المتعلقات التي تم العثور عليها متفرقة، إلا أن المتحف المصرى في برلين يحوى أجزاءا من مجسم في محراب أحد المقابر التي تعود إلى القرن التاسع عشر قبل الميلاد. وتشهد القطع الستمائة التي عثر عليها في المقبرة رقم ٧ (مقبرة صلاحنة) ويعود معظمها إلى عصر الرعامسة، تشهد على تقديس متسع لشخص للآلهة المحلية في تلك المنطقة. وتمثل أعمال مشروع أسيوط مصدرا هاما للغاية للمعلومات عن الدولة الحديثة، فالرسومات من المقبرة رقم ١,١٣ تعد فتحا كبيرا يساعد على التعرف على تراث سكان أسيوط من الكتبة والزوار خلال الأسرات ١٨ - ٢٠.

وفي نهاية بعثة عام ٢٠٠٥ تم إكتشاف مقبرة لم تكن معروفة من قبل واقعة على إرتفاع ٣٠ مترا فوق مستوى المقبرة الثالثة حيث كانت مليئة بالرمال من الداخل بدرجة كبيرة. وفي السنوات التالية لهذا الإكتشاف أمكن تسجيل الطراز المعماري الموجود بطريقة كاملة وكذلك الزينات الأصلية التي كانت موجودة بالإضافة إلى إخلاء ثلاثة سراديب يصل عمق بعضها إلى ١٠ أمتار. وكانت هذه المقبرة تخص الأمير إيتي إيبى إيقر وهو خليفة شيتي الثاني صاحب المقبرة رقم ٤ وتعود فترة حكمه إلى الفترة الإنتقالية من عصر الإنتقال الأول إلى عصر الدولة الوسطى حوالي ٢٠٣٠ قبل الميلاد.

ويتيح موقع وإرتفاع المقبرة رقم ١,١٣ التي تتسم بالصغر النسبي مطلا واسعا على النيل والمدينة وعلى الأراضى المحيطة بأسيوط. وقد يكون هذا الموقع هو سبب زيارات عديد من الكهنة والكتاب لهذه المقبرة بعد ٥٠٠ - ١٠٠٠ عام من إنشائها أى خلال كل عصر الدولة الحديثة، وقد ترك هؤلاء كتاباتهم ورسوماتهم على الحوائط حيث بلغ عددها ٢٠٠ بين نص ونقش وصورة تثبت إعجابهم وإنبهارهم بما شاهدوه في زيارتهم. كما يظهر إعجابهم وانبهارهم بمعبد المدينة وبالمعابد الأخرى التي لم تكن معروفة قبل هذه الإكتشافات أو كانت المعرفة بها مجرد تخمينات، ومن ضمنها معبد الإله وبوات ومعبد إله الجبانة أنوبيس وأوزيريس وكذلك تذكر تلك الكتابات والنقوش في مواطن متعددة معبد حتحور من مدين ومعبد الأمير جيفاي

Teodozja Rzeuska

Keramik, die uns eine unbekannte Geschichte von Assiut erzählt.

Die Nekropole von Assiut ist eine der ältesten, größten und bedeutendsten archäologischen Stätten in Mittelägypten, die seit über einem Jahrhundert im Bereich der internationalen wissenschaftlichen Forschungen liegt. Missionen, die dort in den letzten beiden Jahrhunderten arbeiteten, konzentrierten ihre Aufmerksamkeit fast ausschließlich auf die Freilegung der wunderschön dekorierten Gräber der Ersten Zwischenzeit und des Mittleren Reiches, auf den Erwerb von wertvollen Objekten für Museen, die aus diesen Gräbern stammten, sowie auf die Veröffentlichung der spektakulärsten Funde und Befunde dieser Grabmäler: ihre Architektur, Skulpturen, Statuen, vor allem aber der Inschriften. Bedauerlicherweise blieben Kleinfunde und Keramik (zu) lange von der Forschung unbeachtet. Dieser Zustand resultierte nicht so sehr aus einem mangelnden Interesse an der altägyptischen Keramik, sondern vor allem aus der Tatsache, dass die Menge der in nur einer Saison gefundenen Gefäßscherben so groß ist, dass sie bis zu Zehntausenden von Stücken umfasst. Das erfordert nicht nur die Geduld von Wissenschaftlern, sondern besonders auch das Wissen über Keramik aus verschiedenen Epochen der ägyptischen Geschichte, von der prädynastischen Zeit (ab 5000 v.Chr.) bis hin zur mamlukischen Zeit (16. Jhdt. n.Chr.) einschließlich der Kenntnis von Importen aus teils weit entfernten Gebieten des Mittelmeerraumes, Asiens und Afrikas: Nubien, Syrien, Zypern, Griechenland, Rom und Palästina. Daher wartet die Keramik noch bis heute auf das entsprechende Interesse von Archäologen, trotz der Tatsache, dass sie eine der größten bei Ausgrabungen freigelegten Objektgruppen darstellt. Mittlerweile ist gründlich analysierte Keramik eine unersetzliche Quelle von Wissen über die Geschichte des Ortes, aus dem sie

stammt, ein Wissen, das wir von anderen Quellen nicht erlangen können. Denn sie ist das unschätzbare Zeugnis all der Ereignisse, die in der Nekropole in der Vergangenheit geschehen sind: der Bau von Gräbern, dort stattgefunden habende Bestattungen, posthume Kulte und oft anschließende Plünderungen und Wiederbenutzungen. So ist es möglich, mit Hilfe der Keramik die gesamte Geschichte von einer oft mehrere tausend Jahre andauernden Nutzung eines Ortes zu entschlüsseln.

Die derzeit auf dem Gebel Asyut al-gharbi arbeitende Mission des Asyut Projects ist eine bemerkenswerte Ausnahme von den vorherigen Missionen, da sie von Anfang an die gesamte Keramik zusammen mit anderen Objekten in den Mittelpunkt der archäologischen Forschungen gestellt hat. Diese Investition trägt langsam Früchte, denn dank der Keramik werden bisher unbekannt Seiten der Geschichte der Nekropole von Assiut, der zugehörigen altägyptischen Stadt sowie deren Einwohnern verständlicher.

بأنها قامت منذ البداية بوضع القطع الفخارية نصب أعينها في بحثها الأثري. وهذا الإستثمار الأثري في الجهد والوقت قد آتى ثماره حيث أنه بفضل تلك النظرة إلى القطع الفخارية تمت معرفة وجوه لم نكن نعلم بها من تاريخ هذه الجبانة وتاريخ مدينة أسيوط القديمة وتاريخ شعبها وسكانها.

التاريخ الذى لم يكن معروفا من قبل وأخبرتنا عنه قطع الفخار من أسيوط

تيودوزا رزويسكا

إن جبانة أسيوط تعد الأكبر والأقدم والأكثر قيمة آثرية بين مثيلاتها من جبانات مصر الوسطى وهى محط إهتمام الدوائر العلمية الدولية في مجال البحث الأثري منذ قرن من الزمان. وقد إنصب إهتمام البعثات الأثرية خلال القرنين الماضيين على الكشف عن المقابر المزينة زينة تعد آية في الجمال والفن الزخرفي والتي تعود إلى العصر الإنتقالى الأول والدولة الوسطى، أو على الحصول على القطع القيمة التي وجدت في تلك المقابر لعرضها في المتاحف، أو على عرض هذه القبور ذاتها بما تحويه من طرز معمارية وتماثيل وأعمال نحت ونقوش. ولكن للأسف بقيت القطع الصغيرة من الفخار خارج نطاق الإهتمام.

ولم يكن هذا الوضع ناتجا عن قلة الإهتمام بالفخار المصرى القديم وإنما يعود السبب إلى الكمية الهائلة التي عثر عليها من القطع المحطمة والمكسورة في موسم واحد من الحفريات بلغ عددها عشرات الآلاف. وهذا قد تطلب من العلماء العاملين في تسجيلها وترميمها صبرا ومعرفة بأنواع السيراميك المختلفة في مصر عبر العصور التاريخية منذ ما قبل الأسرات (حوالى ٥٠٠٠ قبل الميلاد) إلى العصر المملوكى (القرن السادس عشر الميلادى) بما في ذلك المعرفة بما كان يجلب إلى مصر من أقاليم بعيدة في حوض البحر المتوسط وآسيا وأفريقيا: النوبة وسوريا وقبرص واليونان وروما وفلسطين. ولهذا السبب بقيت قطع الفخار حتى يومنا هذا في إنتظار عمل الأثريين بالرغم من حقيقة كون هذه القطع هى الجزء الأكبر مما تم الكشف عنه. واليوم تشكل هذه القطع من الفخار بعد فرزها وتحليل عناصرها مصدرا أساسيا للمعلومات لا يمكن الإستغناء عنه حيث يمدنا بما نريد معرفته عن تاريخ المنطقة التي جلبت منها هذه القطع.

وعلى ذلك تقدم لنا هذه القطع شهادة صادقة على الأحداث التي مرت بها الجبانة منذ بناء مقابرها مروراً بمن دفن فيها وطقوس ما بعد الوفاة ثم العبث بها وتخريبها وإعادة إستعمالها. أى أن قطع الفخار تجعل من الممكن تتبع التاريخ الكامل عبر آلاف السنين لمكان واحد وفك طلاسمه.

وتشكل البعثة العاملة حاليا في جبل أسيوط الغربى إستثناء من كل ما سبقها من بعثات وذلك

MAGISCHE TEXTE FÜR DAS JENSEITS: P. BERL. 10480-10482

ILONA REGULSKI

Im Jahre 1914 wurden von dem deutschen Ägyptologen L. Borchardt ein vollständiger Papyrus und 41 weitere Fragmente in Ägypten gekauft. Alle Fragmente wurden restauriert und in dem Ägyptischen Museum und der Papyrussammlung in Berlin gelagert (P. Berl. 10480-2). Nach Angabe des Händlers kommen die Berliner Papyri aus Assiut. Für P. Berl. 10482 wurde seitdem eine Datierung in das frühe Mittlere Reich bzw. an den Anfang der 12. Dynastie (ca. 2000 v. Chr.), vorgeschlagen.

Die Berliner Papyri sind für das Studium der altägyptischen Religion und Totentexte wichtig, weil sie in einer kursiven Hieroglyphenschrift Sprüche wiedergeben, die sonst vor allem auf kastenförmigen Holz-särgen aus der Ersten Zwischenzeit und dem Mittleren Reich (ca. 2205-1800 v. Chr.) erscheinen. Diese sogenannten

Sargtexte konnten jedoch auch auf Grabwänden, Stelen, Kanopen, Papyri und Mumienmasken, geschrieben werden. Die Berliner Papyri gehören demzufolge zu den seltenen Papyri mit Sprüchen aus dem Corpus der Sargtexte. Zusammen mit späteren Entwicklungen

dieser Texte im Totenbuch (ab dem späten Mittleren Reich, besonders aber im Neuen Reich), sind es unsere wichtigsten Quellen für die Rekonstruktion des Corpus der altägyptischen Totenliteratur. P. Berl. 10482 enthält darüber hinaus auf der Rückseite eine Opferliste und einen Dedikationsvermerk für den Eigentümer des Papyrus.

Trotz ihrer Bedeutung und zahlreichen Referenzen in der wissenschaftlichen Literatur, blieben die Papyri unveröffentlicht. Die Sargtexte sind in vieler Hinsicht unerforscht und Konsens über wichtige Metadaten, wie Datum, Herkunft und Funktion der Papyri bleiben

unbestätigt. Warum zum Beispiel war Sedekh, der Besitzer des Papyrus, mit einer Auswahl von Sargtexten, einer Opferliste und

einem Dedikationsvermerk ausgestattet?

Eine textkritische Analyse der Sargtexte in Kombination mit der Opferliste und dem Dedikationsvermerk könnte die Funktion der Berliner Papyri in einem privaten Grabkontext beleuchten und vielleicht zu einem besseren Verständnis der Tradition der Totentexte und des privaten Begräbnisrituals im Alten Ägypten beitragen. Eine Untersuchung der Reihenfolge, in der die Sprüche auf den Berliner Papyri erscheinen, könnte erläutern, in welchem Umfang die Berliner Papyri einen typischen Assiut-Stil reflektieren.

فعلى سبيل المثال لم نعرف بعد سبب وجود نصوص منتقاة من نصوص التوابيت مع قائمة القرابين وإقرار صاحب المقبرة سادىخ بتقدمه لهذه القرابين. وعلى كل حال فإن تحليلاً دقيقاً لهذه النصوص والعبارات على التوابيت إلى جانب قائمة القرابين وإقرار صاحب المقبرة قد يساهم بطريقة فعالة في معرفة سبب وجود برديات أسيوط في مقبرة خاصة وربما يساهم أيضاً في فهم أفضل لتقاليد نصوص الموتى وطقوس الدفن في مصر القديمة. وقد يفضى البحث في ترتيب كتابة العبارات على البرديات إلى معرفة هل تشكل برديات أسيوط مرآة لأسلوب الحياة في ذلك الزمان؟

نصوص سحرية للعالم الآخر

إيلونا ريجولسكى

في عام ١٩١٤ قام عالم الآثار الألماني ل. بورشاردت بشراء بردية كاملة بالإضافة إلى ٤١ قطعة من فئات البرديات. وقد قام بترميم هذه القطع المفتتة وهي موجودة الآن في المتحف المصري ببرلين ضمن مجموعة بردياته.

وقد صرح التاجر الذي باعها للعالم الألماني أن هذه البرديات مصدرها أسيوط. ومنذ ذلك الوقت بدأ العمل في إعتبار هذه البرديات مدونات لتاريخ الدولة الوسطى المبكرة أو بداية الأسرة الثانية عشر (حوالي عام ٢٠٠٠ قبل الميلاد).

وتعود أهمية برديات أسيوط إلى نفعها الكبير في دراسة الديانة المصرية القديمة والنصوص الخاصة بالموت ذلك أنها تسجل بالكتابة الهيروغليفية أقوال وعبارات لا يجدها المرء إلا منقوشة على التوابيت الخشبية الصندوقية التي تعود إلى لعصر الانتقال الأول ولعصر الدولة الوسيطة (٢٢٠٥ - ١٨٠٠ قبل الميلاد).

وهذه العبارات والنصوص الخاصة بالتوابيت يمكن رؤيتها أيضاً على حوائط المقابر أو المسلات والأواني الفخارية وكذلك على البرديات. وبهذا تمثل البرديات من أسيوط حالة نادرة لأنها تسجل عبارات تنقش على التوابيت.

وتعد هذه البرديات وما تم إستنتاجه منها بعد ذلك ووضعها في كتاب الموتى (إعتباراً من أواخر عصر الدولة الوسطى، وبصفة خاصة في عصر الدولة الحديثة) أهم مصدرين لإعادة التعرف على ثقافة التعامل مع الموتى في مصر القديمة.

وعلى الوجه الآخر لهذه البرديات كتبت قائمة بالأضحيات مع إقرار من صاحب البردية بتقدمه هذه القرابين. وبالرغم من أهميتها الكبيرة وكونها مرجعاً في عديد من الكتابات العلمية إلا أن هذه البرديات من أسيوط لا تزال تحوى الكثير من المعلومات الغير معروفة. فنصوص التوابيت لا تزال في معظمها لم تدرس دراسة كاملة ولا يسود إتفاق حول تأكيد العناصر الأساسية لهذه البرديات كالتاريخ والمصدر والإستعمال.

Die Bedeutung des kulturellen Erbes und der Archäologie für die lokalen Grabungsarbeiter des „Asyut Projects“

Abstract zum Vortrag von Tina Beck

Im Rahmen der Grabungskampagne von 2011 führte das „Asyut Project“ eine ethnologische Studie über die Grabungsarbeiter durch. Es konnte mit insgesamt 23 Arbeitern gesprochen werden. Auf diesen Gesprächen basiert das gesammelte ethnologische Material der Forschung, auf das sich der Vortrag bezieht. Anhand exemplarischer Beispiele wird die geschichtliche Bedeutung des Berges und der Archäologie von Seiten der lokalen Grabungsarbeiter beleuchtet werden.

Für die Arbeiter ist die Fertigung der Felsgräber wesentlich interessanter, als deren eigentlicher Nutzen im alten Ägypten, denn sie sehen sich heute in der Rolle derer, die dort körperliche Arbeiten verrichten. Im Laufe der Ausführung spielt die Definition von Kultur in Anlehnung an Clifford Geertz eine wichtige Rolle, denn Kultur sei demnach ein sich ständig wandelndes Bedeutungsgewebe, das sich der Mensch selbst webt und welches nicht an Raum und Zeit dauerhaft gebunden ist. Überträgt man die Bedeutung von Kultur auf das Interessenspektrum und Verständnis der Grabungsarbeiter, verwundert es nicht mehr, wieso beispielsweise das sogenannte Hundegrab die Grabungsarbeiter heute vor unlösbare Probleme stellt, denn die Bedeutung des Hundes erlebte im Laufe der Jahrtausende einen enormen Bedeutungswandel innerhalb der Gesellschaft, der aus der Sicht der heutigen Kultur schwer nachvollziehbar ist.

Bei den Gesprächen, die sich um die Archäologie als Wissenschaft und Arbeitsfeld drehten, konnte eine Sensibilisierung, was diese Arbeit anbelangt, in jedem Fall festgestellt werden. Einzelne Gespräche zeigen außerdem, dass die Wichtigkeit des Landes im Hinblick auf die Wissenschaft anerkannt wird. Die Beweggründe für die lokale Bevölkerung auf der Grabung zu arbeiten, hängen zwar einerseits vom Faktor des Einkommens ab, aber die Gespräche zeigen

auch, dass es

andererseits die gute Arbeitsatmosphäre ist, weswegen die Arbeiter Jahr für Jahr und gerne zurückkommen.

مدلول الإرث الثقافي والأثرى بالنسبة لعمال الحفر في مشروع أسيوط

تينا بيك

في إطار بعثة الحفائر لعام ٢٠١١ قام مشروع أسيوط بإجراء دراسة إثنية (في علم الأجناس) على عمال الحفائر حيث درست حالات ٢٣ عاملا. وتشكل هذه الدراسة أساس البحث الذي نتحدث عنه اليوم. وبالاستعانة بأمثلة مميزة أمكن الإطلاع على القيمة التاريخية لهذا الجبل غرب أسيوط من منظور عمال الحفر المحليين. ويرى العمال أن عملهم في الكشف عن المقابر هو أهم من الوظيفة التي كانت تقوم بها هذه المقابر في مصر القديمة، حيث يرون أن دورهم في العمل الجسماني يأتي في مرتبة متقدمة.

ومن خلال الدراسة لعب تعريف الثقافة على طريقة كليفورد جيرتس دورا مهما حيث أنه يراها نسيجا متغيرا باستمرار للقيم والمعاني يقوم بنسجه الإنسان ولا يتحدد بالزمان ولا بالمكان. وتطبيق هذا المفهوم للثقافة على منظومة إهتمامات وإدراك عمال الحفائر، لا ينبغي للمرء أن يندهش من أن ما تعرف هناك بمقبرة الكلاب تشكل لغزا محيرا لهؤلاء العمال حيث أن نظرة المجتمع إلى الكلب قد تغيرت كثيرا عبر آلاف السنين وهو ما قد لا تفهمه الثقافة السائدة في عصرنا هذا.

وفي سياق الحوارات التي أجريت مع العمال حول علم الحفائر وقيمتها كمجال للعمل أمكن ملاحظة وجود نوع من الإدراك الأكيد لأهمية هذه الأعمال. وكانت الأحاديث الفردية مع العمال بادية الدلالة على الشعور بأهمية بلادهم في المجال العلمي.

وصحيح أن دوافع أهل المنطقة للعمل في مجال هذه الحفائر يلعب العامل الإقتصادي فيها دورا هاما، إلا أن هذه المحادثات أظهرت أن أجواء العمل الطيبة هي أيضا سبب هام في زيادة عدد الراغبين في العمل عاما بعد عام.

لها اليوم مدخل واحد تكون بفعل التحطيم في الجبل الغربي، أما المدخل الأصلي فلم يعثر عليه حتى اليوم



ASSIUT-PROJEKT



1-Seit 2003 arbeitet das deutsch-ägyptische „The Asyut Project“ auf dem Gebel Assiut al-gharbi im Westen von Assiut. Das Projekt ist eine Kooperation der Freien Universität Berlin, der Universität Sohag und der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, vertreten durch Prof. Dr. Ursula Verhoeven (Projektleiterin), Univ.-Prof. Dr. Jochem Kahl (Projektleiter und Field Director), Prof. Dr. Mahmoud El-Khadragy (Field Director) und Prof. Dr. Mohamed Abdelrahim (Field Director). Mehr als 50 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studentinnen und Studenten aus Europa, Afrika und Asien haben während der vergangenen 9 Jahre an der Feldarbeit mitgewirkt, die zur Zeit von der Deutschen Forschungsgemeinschaft als Langzeitvorhaben gefördert wird. Jährlich arbeitet ein internationales Team von ca. 90 Leuten (bestehend aus Wissenschaftlern, Studierenden, Restauratoren und Inspektoren der Ägyptischen Altertümerverwaltung, lokalen Grabungsarbeitern, Wächtern des Grabungsplatzes und Fahrern) auf dem Gebel.

1. بدأ مشروع أسيوط في عام ٢٠٠٣ في منطقة جبل أسيوط الغربي في غرب مدينة أسيوط... ويعتبر هذا المشروع نتيجة تعاون بين جامعة برلين الحرة وجامعة سوهاج وجامعة يوهانس جوتنبرج في ماينز. ويتكون طاقم المشروع من الأستاذة الدكتورة أوزرسولا فيرهوفن (مديرة المشروع)، الأستاذ الدكتور يوخن كال (مدير موقع ومدير مشروع) والأستاذ الدكتور محمود الخضرجي (مدير الموقع) والأستاذ الدكتور محمد عبد الرحيم (مدير موقع). ويضم المشروع أكثر من ٥٠ عالم وعالمة وطالب وطالبة من أوروبا وأفريقيا وآسيا قاموا جميعا بالمساهمة في موقع هذا المشروع خلال السنوات التسع الماضية. ويقوم الجانب الألماني حاليا بدعم المشروع ماديا باعتباره ممتدا لفترة طويلة قادمة. ويعمل في هذا المشروع فريق متعدد الجنسيات من حوالي ٩٠ شخصا (علماء ودارسين ومرممين ومفتشين من هيئة الآثار المصرية وعمال حفر وحراس وسائقين)



2 Moderne Stadt



2-Ein Blick vom Gebel Assiut al-gharbi über die moderne Stadt Assiut zeigt das Häusermeer, in dem heute ca. 400.000 Menschen leben. Seit beinahe 5000 Jahren ist Assiut ein Zentralort in Mittelägypten. Durch ihre Lage an der nach Darfur/Sudan führenden Wüstenstraße Darb al-Arbain und nahe der Nilenge beim Gebel Abu el-Foda erlangte die Stadt politische und wirtschaftliche Bedeutung.
Photo: Jochem Kahl; © The Asyut Project.

٢. لقطة من جبل أسيوط الغربي تجاه مدينة أسيوط الحديثة حيث تبدو وكأنها بحر من المنازل التي تاوى ٤٠٠٠٠٠ شخص. وقد شكلت أسيوط منذ حوالي ٥٠٠٠ عام موقعا محوريا في مصر الوسطى، فبفضل هذا الموقع على طريق درب العربيان الصحراوي المؤدى إلى دارفور والسودان وقربها من المضيق الملاحي النيلى عند جبل أبو الفودة تكونت لأسيوط أهمية سياسية واقتصادية من تصوير يوخن كال



3 Gebel Assiut al-gharbi



3-Der im Westen der Stadt Assiut gelegene Gebel Assiut al-gharbi erhebt sich bis zu einer Höhe von knapp 200 m über dem Meeresspiegel. Er stellt durch seine kontinuierliche Nutzung während der letzten 5000 Jahre ein unvergleichliches Wissensarchiv über Assiut dar. Friedhöfe für Menschen und Tiere, Steinbrüche, Klöster, Schulausflugsziele, Gebetsplätze und Militäranlagen spiegeln seine vielfältige und sich wandelnde Nutzung wider. (Photo: Fritz Barthel; © The Asyut Project).

٣. يصل إرتفاع الجبل الغربى الذى يحد مدينة أسيوط من جهة الغرب إلى ٢٠٠ متر فوق سطح البحر. وهو يشكل أرشيف للمعارف عن أسيوط خلال تاريخها البالغ ٥٠٠٠ عام تقريبا. فمقابر الأدميين والحيوانات والمحاجر والأديرة وأماكن العبادة والمنشآت العسكرية تجعل منه مزارا للرحلات المدرسية وتعكس التنوع الكبير فى التعامل مع هذا الجبل. من تصوير فريتس بارتل



4 Plan Gebel Assiut al-gharbi



4-Die erstmalige Kartierung des Gebel Assiut al-gharbi ist eine der Aufgaben des archäologischen Projektes. Die architektonischen Strukturen werden nach den mit Buchstaben und Nummern bezeichneten Feldern benannt (z.B. N13.1). Der Plan wird jedes Jahr erweitert. Beteiligte Bauforscherinnen/Architektinnen: Ulrike Fauerbach, Manja Maschke, Cornelia Goerlich; © The Asyut Project.

٤. ومن أغراض هذا المشروع الحفرى إجراء أول تسجيل للأنشطة والمواقع لهذا الجبل. ويتم تسمية كل شكل معمارى بحرف و رقم لتمييزه عن غيره (ن ١٣,١ على سبيل المثال). ويتم تعديل وتوسيع هذا التسجيل سنويا. ومن المساهمات فى هذا البحث المعمارية أولريكة فاوريخ ومانيا ماشكه وكورنيليا جورليش



5 Gräber der Ersten Zwischenzeit



5-Die Gräber III, IV und V (von links nach rechts auf dem Photo) gehörten Gaufürsten der Ersten Zwischenzeit, die im 21. Jhdt. v. Chr. über drei Generationen Widerstand gegen thebanische Aggressoren leisteten. Die Gräber geben wichtige Informationen zur Geschichte dieser Epoche. Heute sind die Fronten der Gräber durch Steinbruchtätigkeiten des 19. Jhdts. n. Chr. zerstört. Das Ausgrabungsprojekt dokumentiert diese Gräber erstmals vollständig.

Photo: Fritz Barthel; © The Asyut Project.

٥. المقبرة الثالثة والرابعة والخامسة (من اليسار إلى اليمين في الصورة) وهم لأمرء المنطقة في العصر الوسيط الأول الذين تصدت ثلاثة أجيال منهم للمعتدين من طيبة في القرن الواحد والعشرين قبل الميلاد. وتمدنا هذه المقابر بمعلومات هامة عن تاريخ تلك الحقبة. وقد تحطمت واجهات هذه المقابر من جراء عمليات المحاجر في القرن التاسع عشر. وقد سجل مشروع الحفريات تفاصيل هذه المقابر لأول مرة. من تصوير فريتس بارتل



6 Gräber der Ersten Zwischenzeit Zeichnung



6-Zeichnung der Gräber der Gaufürsten der Ersten Zwischenzeit ohne Wiedergabe der modernen Schutzgitter.

Zeichnung: Ammar Abou Bakr; © The Asyut Project.

٦. رسم لصور لمقابر أمرء المنطقة في العصر الوسيط الأول لا تظهر فيها بوابات الحماية الحديدية الحديثة من رسم عمار أبو بكر



7 Grab V Ansicht



7-Durch Steinbruchtätigkeiten um 1830 verlor Grab V, das älteste bekannte Gaufürstengrab in Assiut seine Front und seine Decke. Unter mehr als sechs Meter hohem Schutt kamen nach mehreren Jahren der Forschung die Reste von zwei Pfeilern und bislang unbekannte Schächte zu Tage.

Photo: Jochem Kahl; © TheAsyut Project.

٧. بسبب أعمال تكسير الحجارة في حوالي عام ١٨٣٠ فقدت المقبرة الخامسة واجهتها وسقفها وهي تعد أقدم وأشهر مقابر أمراء المنطقة. وبعد سنوات عديدة تم إكتشاف بقايا لها عبارة عن عمودين وعدد غير معلوم من الأنفاق واقعة أسفل أنقاض يبلغ إرتفاعها ستة أمتار. من تصوير يوخن كال



8 Grab V, Grabkammer



8-Grab V (21. Jhdt. v.Chr.): Blick in die Grabkammer des Gaufürsten Cheti I., die vom Boden eines 10,50 m tiefen Schachtes abzweigt.
Photo: Fritz Barthel; © The Asyut Project.

٨. المقبرة الخامسة (القرن الواحد والعشرين قبل الميلاد)، منظر غرفة دفن الأمير شيتي الأول المتفرعة من أرضية نفق عمقه ١٠,٥٠ متر تصوير فريتس بارتل



9 Gefäße Grab V



9-Bei der Freilegung der unter mehr als sechs Meter hohem Schutt verschütteten inneren Halle von Grab V kamen zahlreiche komplette Tongefäße der Ersten Zwischenzeit zu Tage, unter anderem eine flache Schale mit wellenförmigem Rand (S11/32).

Photo: Jochem Kahl; ©The Asyut Project.

٩. عند كشف صالة المقبرة الخامسة الواقعة أسفل ستة أمتار من الأنقاض تم العثور على أوعية كاملة من الفخار من العصر الوسيط الأول، ومن بينها هذا الطبق المفلطح ذي الإفريز المتعرج (س١١/٣٢) تصوير يوخن كال



10 Modellarm S10 st 1511



10-Der in Grab V gefundene Arm einer hölzernen Statuette (S10-st1511) aus der Ersten Zwischenzeit belegt die feine Handwerkskunst, die zu dieser Zeit in Assiut ausgeübt wurde.

Photo: Fritz Barthel; © The Asyut Project.

١٠. ذراع من تمثال خشبي (س١٠ س ت ١٥١١) تم العثور عليه في المقبرة الخامسة ينتمي للعصر الوسيط الأول. وهو يبرهن على تقدم الفن اليدوي الذي كان سائدا في أسيوط في تلك الفترة تصوير فريتس بارتل



11 Grab III, Grundriß



11-Grab III (N12.1), das Grab des Gaufürsten Iti-ibi (um 2040 v. Chr.), war zwar schon lange in der Ägyptologie bekannt, aber seine Dekoration, Architektur und noch vorhandene Funde waren nie ausreichend dokumentiert worden. Der architektonische Grundriß zeigt vier Pfeiler und vier Schächte sowie Einbauten und Erweiterungen aus koptischer Zeit.

Plan: Ulrike Fauerbach; © The Asyut Project

١١. المقبرة الثالثة (ن ١٢,١) الخاصة بالأمير إيتي إيبى (حوالي ٢٠٤٠ قبل الميلاد) كانت معروفة في علم المصريات، إلا أن زينتها وأسلوب معمارها وما عثر عليه فيها لم يكن قد تم تسجيله بدقة من قبل. وتظهر اللوحات المعمارية أربعة أعمدة وأربعة وأربعة انفاق مع بعض الإضافات والتوسعات من العصر القبطي.
لوحة أولريكه فاوريخ



12 Grab III, Nordwand



12-Auf der Nordwand von Grab III wurde eine in Relief angebrachte Inschrift, die über den im 21. Jhdt v. Chr. tobenden Bürgerkrieg zwischen Theben und dem Nordreich Ägyptens (zu welchem auch Assiut gehörte) berichtet, nur halb vollendet und dann mit Gips und einer neutralen Malerei überdeckt.

Photo: Jochem Kahl; © The Asyut Project.

١٢. مجسم على الحائط الشمالى للمقبرة الثالثة يحمل كتابة من القرن الواحد والعشرين قبل الميلاد عن الحرب الأهلية المشتعلة بين طيبة ومملكة شمال مصر (التي كانت أسىوط جزءا منها) وهو لم يكتمل ثم تمت تغطيته بالجبس وبلوحة أخرى لا تتعلق بالمجسم.
تصوير يوخن كال



13 Uschebti S05-29



13-Die Gräber der Gaufürsten der Ersten Zwischenzeit wurden über Jahrhunderte und Jahrtausende genutzt. Zunächst für den Kult der Verstorbenen, dann für weitere Bestattungen und in koptischer Zeit auch als Wohnstätte. Aus der Zeit der Nachnutzung für weitere Bestattungen stammt ein aus Holz gefertigtes Uschebti des Vorstehers der Priester des Upuaut, Amenhotep (18. Dynastie), das stellvertretend für den Verstorbenen landwirtschaftliche Arbeiten im Jenseits verrichten sollte.

Photo: Jochem Kahl; © The Asyut Project.

١٣. كانت مقابر أمراء المنطقة من العصر الوسيط الأول تستعمل خلال مئات وآلاف السنين. ففي البداية كانت لتكريم المتوفى ثم لدفن مزيد من الأموات وفي العصر القبطي كانت تستعمل كمساكن. وإلى العصر الذي كانت المقبرة تستغل فيه لدفن مزيد من الأموات يرجع هذا التمثال الصغير لحارس كاهن أوبواوت أمنحوتب (الأسرة ١٨) وهو يقوم بالعمل الزراعي نيابة عن المتوفى في الحياة الأخرى.
تصوير يوخن كال



14 Mumienkartonage S05-71



14-Ausschnitt der Dekoration einer spätzeitlichen Mumienkartonage (S05-71), die in Grab III gefunden wurde: Der Verstorbene namens Pa-di-Imen liegt auf einer Löwenbahre, über ihm schwebt eine geflügelte Sonnenscheibe, unter der Bahre stehen vier Kanopengefäße zur Aufbewahrung der inneren Organe des Verstorbenen.

Photo: Jochem Kahl; © The Asyut Project.

١٤. مقطع من زينة غطاء أحد المومياوات من العصر المتأخر (س ٠٥-٧١) تم العثور عليه في المقبرة الثالثة. ويرقد المتوفى وإسمه با دي إيمين على هيئة أسد بينما يشرق فوق رأسه قرص الشمس بالأجنحة وتوجد أسفل الضريح أربعة أوعية لحفظ أمعاء المتوفى.
تصوير يوخين كال



15 Ohrring S05-73



15-Ein in Grab III gefundener goldener Ohrring (S05-73), der in einem Holzgefäß aufbewahrt gewesen war, bezeugt eine Wiederbenutzung dieses aus der Ersten Zwischenzeit stammenden Grabes in der Spätzeit.
Photo: Jochem Kahl; © The Asyut Project.

١٥. قرط من الذهب تم العثور عليه فى المقبرة الثالثة (س ٧٣ - ٠٥) وكان محفوظا فى وعاء خشبى وهو ما يؤكد إعادة إستعمال هذه المقبرة التى تعود إلى العصر المتأخر
تصوير يوخن كال



16 Ball S05-65



16-Aus Palmfasern hergestellter Ball (gefunden in Grab III).
Photo: Jochem Kahl; © The Asyut Project.

١٦. كرة مصنوعة من جريد النخيل (عثر عليها فى المقبرة الثالثة)
تصوير يوخن كال



17 Step 7



17-Die geologische Stufe 7 liegt im oberen Teil des Gebel Assiut al-gharbi. In ihr wurden hauptsächlich im Alten und Mittleren Reich Gräber angelegt; manche dieser Gräber bestanden aus einfachen Schächten mit einer heute zumeist nicht mehr erhaltenen Ziegelabdeckung.

Photo: Fritz Barthel; © The Asyut Project.

١٧. الدرجة الجيولوجية السابعة تقع أعلى جبل أسيوط الغربى. وعليها تم إنشاء مقابر فى عصر المملكة الوسطى والقديمة. وكانت بعض هذه المقابر تتكون من حفر بسيطة ذات غطاء من الطوب الأحمر لا يمكن رؤيته اليوم.
تصوير فريتس بارتل



18 Kinderbestattung



18-Bestattung eines anderthalb bis zwei Jahre alten Kindes in einem Tongefäß (Stufe 7, Gebel Assiut al-gharbi); zu erkennen sind Reste des Schädels.

Photo: Jochem Kahl; © The Asyut Project.

١٨. دفن طفل عمره ما بين عام ونصف وعامين فى وعاء من الفخار (الدرجة السابعة، جبل أسيوط الغربى) وتبدو أجزاء من الجمجمة.
تصوير يوخن كال



19 N13.1 Graffito



19-In Grab N13.1, das für einen Gaufürsten der 11. Dynastie um 2020 v. Chr. angelegt wurde, malten Besucher aus der Zeit des Neuen Reiches (um 1500 v.Chr.) Graffiti an die Wände: Hier ist die Zeichnung eines Nilpferdes mit der Signatur des Künstlers („gemacht vom Schreiber Men“) zu sehen.

Photo: Jochem Kahl; © The Asyut Project.

١٩. مقبرة رقم ن ١٣. ١ لأحد أمراء المنطقة من الأسرة ١١، حوالي ٢٠٢٠ قبل الميلاد، قام بعض الزوار من عصر المملكة الحديثة (حوالي ١٥٠٠ قبل الميلاد) بإضافة بعض رسومات الجرافيتي على الحوائط. وهنا نرى تصويراً لفرس النهر مع توقيع للرسم. (تم رسمها من قبل أحد الكتبة)

تصوير يوخن كال



20 Sargkopf S07-11



20-Bemalte, aus Holz gefertigte Köpfe von Särgen zählen zu den Funden, die spätere Nutzungen der Gaufürstengräber der Ersten Zwischenzeit und des Mittleren Reiches bezeugen (S07-11, gefunden in Grab N13.1).

Photo: Jochem Kahl; © The Asyut Project.

٢٠. غطاء مومياء من الخشب مرسوم عليه.. عثر عليه في المقبرة رقم ن ١٣. ١ وهو يشهد على الإستعمال المتأخر للمقبرة في العصر الوسيط الأول والمتوسط. تصوير يوخن كال



21 Grab I Architektur



21-Grab I, das Grab des Gaufürsten Djefai-Hapi I. (20. Jhdt. v.Chr.), ist das größte nicht-königliche Felsgrab des Mittleren Reiches überhaupt. Es ist heute noch auf einer Länge von ca. 55 m im Fels erhalten, seine Räume sind teilweise über 11 m hoch. Zu dem Grab führte vom Fruchland ein Aufweg.

Photo: Fritz Barthel; © The Asyut Project.

٢١. المقبرة رقم ١، مقبرة الأمير جيفاي هابى الأول (القرن العشرين قبل الميلاد) وهى تعد أكبر مقبرة غير ملكية مبنية فى الصخر من المملكة الوسطى. ويبلغ طول الجزء المتبقى منها اليوم حوالى ٥٥ مترا ويبلغ إرتفاع الحجرات فيها إلى أكثر من ١١ مترا فى بعض الأماكن ولها طريق يوصل إليها من الأرض الزراعية
تصوير فريتس بارتل



22 Grab I Decke



22-Die Dekoration des Grabes des Gaufürsten Djefai-Hapi I. (20. Jhdt. v. Chr.) weist zahlreiche außergewöhnliche Merkmale auf, wie z.B. die geometrischen Muster an der Decke der Großen Halle. U.a. sind Mäandermuster wiedergegeben, wie sie aus der Ägäis bekannt sind.

Photo: Fritz Barthel; © The Asyut Project.

٢٢. زينة مقبرة الأمير جافاي هابى الأول (القرن العشرين قبل الميلاد) وهى تتميز بعلامات غير مألوفة مثل النموذج الهندسى المتكرر لتزيين سقف الصالة الكبيرة وكذلك نموذج الإنحناء المتعدد لمسار النهر وهو مألوف فى رسومات حضارة إيجة
تصوير فريتس بارتل



23 Grab I Verträge



23-Der Gaufürst Djefai-Hapi I. schloß zehn Verträge mit den Priestern der Tempel des Gottes Upuaut bzw. des Gottes Anubis sowie mit dem Nekropolenpersonal, um seinen Totenkult sicherzustellen. Eine monumentale Abschrift der ursprünglich auf Papyrus oder Leder niedergeschriebenen Verträge ließ er in seinem Grab anbringen.

Photo: Fritz Barthel; © The Asyut Project.

٢٣. عقد الأمير جافاي هابى الأول عشرة إتفاقيات مع كهنة معبد الإله أوبواوت والإله أنوبيس وكذلك مع العاملين فى الجبانة لضمان تحويل مقبرته إلى معلم دينى. وقد أمر بإيداع أصول هذه الإتفاقيات المدونة على ورق بردى أو جلود فى مقبرته
تصوير فريتس بارتل



24 Hundemumie S09-st175



24-Da sich die Alten Ägypter Upuaut und Anubis, die Hauptgottheiten von Assiut, als Schakale vorstellten, wurden Schakale, aber auch Hunde als heilige Tiere verehrt. Spätestens seit dem 7. Jhdt. v.Chr. bis in das erste oder zweite nachchristliche Jahrhundert wurden in einem Galeriegrab (dem sog. Hundegrab) Zehntausende von Schakalen, Füchsen und vor allem Hunden bestattet.

Photos: Fritz Barthel und Attiya Soliman; Zeichnung: Ammar Abou Bakr; © The Asyut Project.

٢٤. كان المصريون القدماء يصورون الإلهين الرئيسيين لأسسيوط - أوبواوت وأنوبيس - على هيئة ابن أوى ولهذا تحول حيوان ابن أوى وكذلك الكلب إلى حيوانات مقدسة. ومنذ القرن السابع قبل الميلاد وحتى القرن الأول أو الثانى الميلادى على الأكثر دفن فى هذه المنطقة عشرة آلاف حيوان من ابن أوى وثعالب وبالذات كلاب (مقبرة الكلاب)
تصوير فريتس بارتل وعطية سليمان، رسومات عمار أبو بكر



25 Hundegrab Areal



25-Das Hundegrab (Spätzeit – römische Zeit; 7. Jhdt. v. Chr. – mindestens 2. Jhdt. n. Chr.) ist heute nur durch einen Eingang zugänglich, der durch Zerstörungen im Gebel Assiut al-gharbi entstanden war. Der ursprüngliche Eingang ist noch unerforscht.
Photo: Fritz Barthel; © The Asyut Project.

٢٥. مقبرة الكلاب (العصر المتأخر- العصر الروماني من القرن السابع قبل الميلاد إلى القرن الثاني الميلادي على الأقل) لها اليوم مدخل واحد تكون بفعل التحطيم في الجبل الغربي، أما المدخل الأصلي فلم يعثر عليه حتى اليوم
تصوير فريتس بارتل



26 Gipsgefäß Hund



26-Fragmente von Hundeköpfen, die aus Gips geformt worden waren, belegen eine besondere Form der Aufbewahrung von Hundemumien im/beim spätzeitlichen Hundegrab.
Photo: Fritz Barthel; © The Asyut Project.

٢٦. بقايا رؤوس كلاب تم تكوينها من الجبس تثبت الطبيعة الخاصة للإحتفاظ بموميوات الكلاب في مقبرة الكلاب في العصر المتأخر
تصوير فريتس بارتل



27 Kanaanäische Amphore



27-In dem umfangreichen Keramikmaterial, das bei der Freilegung von Gräbern wie auch bei Surveys der Oberfläche des Gebel Asyut al-gharbi gefunden wird, sind auch zahlreiche Importgefäße enthalten. Diese Gefäße belegen u.a. Kulturbeziehungen zur Ägäis, nach Zypern, Kleinasien, Vorderasien, Gaza und Nordafrika. Eine aus vielen Scherben zusammengesetzte Amphora stammt ursprünglich aus Kanaan.

٢٧. تم العثور على كثير من الأوعية المستوردة المصنوعة من السيراميك، وهي مادة متواجدة بكثافة وجدت في سياق أعمال التنقيب والمساحة في الجبل الغربي . وهذه الأوعية تثبت وجود إتصال ثقافى بمنطقة إيجة وقبرص وآسيا الصغرى وغزة وشمال أفريقيا. وهذه القنينة التى تم تجميعها من شظايا مختلفة يعود أصلها إلى أرض كنعان



28 Nilferd S10-4



28-Oberflächensurveys erbringen wertvolle Informationen über die Nutzungsabläufe auf dem Gebel Assiut al-gharbi. Neben Keramikgefäßen finden sich auch zahlreiche andere Objekte. Relativ häufig belegt sind Tonfigurinen in Form eines Nilpferdes. Die Bemalung mit Punkten ist jedoch selten.

Photo: Fritz Barthel; © The Asyut Project.

٢٨. كشفت أعمال المساحة عن معلومات قيمة تتعلق بطرق إستغلال الجبل الغربى فى أسيوط، فإلى جانب الأوعية السيراميكية تم العثور على قطع أخرى عديدة. ومن المتكرر العثور على تماثيل صغيرة لفرس النهر مصنوعة من الفخار أما الرسم المنقط على هذه التماثيل فهو نادر تصوير فريتس بارتل



29 Restauratoren



29-Restauratoren der ägyptischen Altertümerverwaltung nehmen sich der neu gefundenen Objekte wie auch der Wanddekoration an, reinigen und konservieren sie.

Photo: Fritz Barthel; © The Asyut Project.

٢٩. مجموعة من المرممين التابعين لهيئة الآثار المصرية يعملون على القطع التي عثر عليها حديثا وعلى زينة الحوائط تنظيفا وترميما
تصوير فريتس بارتل



30 Epigraphik



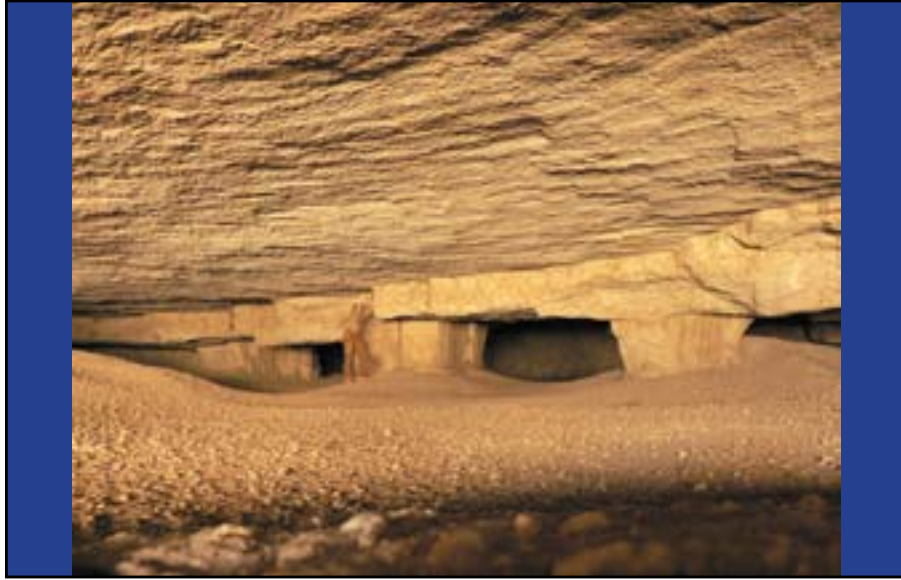
30-Epigraphische Arbeiten nehmen einen großen Teil des Asyut Project ein. Es werden Faksimiles von allen erhaltenen Bildszenen und Inschriften erstellt. Oftmals sind dafür Leitern und bis zu 10 m hohe Gerüste notwendig. Die Faksimiles erlauben auch erstmals eine paläographische Studie der Inschriften der Felsgräber.

Photo: Jochem Kahl; © The Asyut Project.

٣٠. تحتل أعمال الكتابات الأثرية مكانة هامة في مشروع أسيوط حيث يتم عمل نسخة طبق الأصل من كل صورة أو كتابة يتم العثور عليها. وفى بعض الأحيان تتم الإستعانة بسلاالم كبيرة يصل إرتفاعهـل إلى ١٠ متر أو سقالات. وتمكن الصور طبق الأصل من دراسة المخطوطات والمدونات على الصخر
تصوير يوخـن كال



31 Steinbruch O17.1



31-Auch Steinbrüche wurden im Gebel Assiut al-gharbi angelegt. Der Steinbruch O17.1 wird in die Zeit des Mittleren Reiches oder früher datiert. Er ist ca. 70 m lang und bis zu 40 m breit in den Berg gehauen. Pfeiler wurden als Deckenstützen stehen gelassen.
Photo: Jochem Kahl; © The Asyut Project.

٣١. كذلك يشمل المشروع أعمال تكسير الحجارة في جبل أسيوط الغربى. ويعود الفالق رقم ١٧,١ إلى عصر المملكة المتوسطة. وهو بطول حوالى ٧٠ متر وعرض حوالى ٤٠ متر. وقد تركت الأعمدة كدعامات للسقف.
تصوير يوخن كال



32 Deir el-Azzam



32-In nachchristlicher Zeit lebten mindestens bis in das 15. Jhdt. n. Chr. koptische Mönche und Einsiedler auf dem Berg im Westen von Assiut. Heute sind noch Reste der Einbauten erhalten, wie z.B. die Ruinen des koptischen Klosters Deir el-Azzam, das auf dem Plateau des Gebel Assiut al-gharbi angelegt worden war und vermutlich im Jahre 1418 zerstört wurde.
Photo: Jochem Kahl; © The Asyut Project.

٣٢. فى العصر ما بعد المسيحية وحتى القرن الخامس عشر كان يعيش بعض الرهبان الأقباط والمستوطنين فى الجبل الغربى. ولا تزال بقايا من هذه المنشآت باقية حتى اليوم، مثل بقايا الدير القبطى دير العزام الذى أنشئ على ظهر الجبل وتم تدميره فى عام ١٤١٨ على وجه التقريب
تصوير يوخن كال



33 Bint Sheikh el-Arab



33-Der islamische Friedhof von Assiut liegt am Fuße des Gebel Assiut al-gharbi und wurde von Jean-François Champollion bei seinem Besuch in Assiut im Jahre 1828 als charmante liliputanische Stadt beschrieben. Eines der auffälligsten Gräber ist das der Bint Sheikh el-Arab.

Photo: Jochem Kahl; ©The Asyut Project.

٣٣. جبانة أسيوط للمسلمين تقع على سفح الجبل الغربى وقد وصف جون فرانسوا شامبوليون مدينة أسيوط لدى زيارته لها فى عام ١٨٢٨ بأنها مدينة جميلة بطريقة خيالية. ومن ضمن أهم معالم هذه الجبانة مقبرة بنت شيخ العرب
تصوير يوخن كال



34 Bint Sheikh el-Arab Decke



34-Die Deckendekoration des Grabes von Bint Sheikh el-Arab bietet eine Vielfalt an Mustern.

Photo: Jochem Kahl; © The Asyut Project.

٣٤. زينة السقف فى مقبرة بنت شيخ العرب تصلح متحفا لتعدد أشكالها
تصوير يوخن كال

Jochem Kahl (* 1961)

Persönliche Angaben

Geburtsdatum 1961
Geburtsort Ravensburg
Staatsangehörigkeit Deutsch
Adresse Ägyptologisches Seminar, Freie Universität Berlin,
Altensteinstr. 33, 14195 Berlin;
Email: kahlj@zedat.fu-berlin.de
Position Universitäts-Professor

Ausbildung

1990 Magister Artium, Eberhard-Karls Universität Tübingen
1992 Promotion, Eberhard-Karls Universität Tübingen
1998 Habilitation, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Beruflicher Werdegang

1990-1992 Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ägyptologisches Institut,
Eberhard-Karls Universität Tübingen
1992-1998 Wissenschaftlicher Assistent,
Institut für Ägyptologie und Koptologie,
Westfälische Wilhelms-Universität Münster
1998-2004 Hochschuldozent (C 2),
Institut für Ägyptologie und Koptologie,
Westfälische Wilhelms-Universität Münster
2005 Lehrstuhlvertreter im Seminar für Ägyptologie
der Universität zu Köln
2005-2008 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für
Ägyptologie und Altorientalistik der Johannes
Gutenberg-Universität Mainz
2007, 2008 Gastprofessor am Institut für Ägyptologie
der Universität Wien
seit 10/2008 Univ.-Professor am Ägyptologischen Seminar
der Freien Universität Berlin

Forschungsgebiete

- i) Schwerpunktgebiet: Geschichte und Archäologie der
Stadt Assiut (Mittelägypten)
- ii) Weitere Forschungsgebiete
Schrift und Sprache der ägyptischen Frühzeit;
Text- und Überlieferungsgeschichte des Alten Ägypten

Geförderte Projekte

Förderung durch DFG
Projekttitel: Aufarbeitung der Funde aus dem „Menesgrab“ in den Museen von Kairo und

Liverpool 1998-1999

Förderung durch DFG

Projekttitel: „Frühägyptisches Wörterbuch“ 2000-2002

Förderung durch die DFG

Projekttitel: „Die altägyptische Nekropole von Assiut: Dokumentation und Interpretation“
(gemeinsam mit Univ.-Prof. Dr. Ursula Verhoeven) laufendes Projekt

Ausgewählte Publikationen

a) *Buchveröffentlichungen*

1. Ancient Asyut: the first synthesis after 300 years of research, Wiesbaden: Harrassowitz 2007 (The Asyut Project 1).
2. Ra is my Lord. Searching for the Rise of the Sun God at the Dawn of Egyptian History. Wiesbaden: Harrassowitz 2007 (MENES 1).
3. Siut – Theben: zur Wertschätzung von Traditionen im alten Ägypten, Leiden – Boston – Köln: Brill 1999 (Probleme der Ägyptologie 13).
4. Frühägyptisches Wörterbuch, Lieferung 1-3, Wiesbaden: Harrassowitz 2002-2004.
5. Steh auf, gib Horus Deine Hand. Die Überlieferungsgeschichte von Altenmüllers Pyramidentextspruchfolge D, Wiesbaden: Harrassowitz 1996 (Göttinger Orientforschungen IV/32).
6. Das System der ägyptischen Hieroglyphenschrift in der 0.-3. Dynastie. Wiesbaden: Harrassowitz 1994 (Göttinger Orientforschungen IV/29).

b) *Aufsätze*

1. Archaism, in: Willeke Wendrich (Hrsg.), UCLA Encyclopedia of Egyptology, Los Angeles:
<http://digital2.library.ucl.edu/viewItem.do?ark=21198/zz0025qh2v> (2010)
2. Frauen aus Nilschlamm - ein Beitrag zur Anthropologie der Stadt, in: Manfred Bietak/Ernst Czerny/Irene Forstner-Müller (Hgg.), Cities and Urbanism in Ancient Egypt, Papers from a Workshop in November 2006 at the Austrian Academy of Sciences, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Denkschriften der Gesamtkademie, Band LX; Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes 35, Wien 2010: 321-328.
3. nsw und bit: die Anfänge, in: Eva-Maria Engel/Vera Müller/Ulrich Hartung (Hgg.), Zeichen aus dem Sand: Streiflichter aus Ägyptens Geschichte zu Ehren von Günter Dreyer, MENES 5, Wiesbaden 2008: 307-351.
4. Ober- und Unterägypten – eine dualistische Konstruktion und ihre Anfänge, in: Rainer Albertz – Anke Blöbaum- Peter Funke (Hgg.), Räume und Grenzen. Topologische Konzepte in den antiken Kulturen des östlichen Mittelmeerraumes. München 2007: 3-28.
5. Hieroglyphic Writing During the Fourth Millennium BC: an Analysis of Systems, in: Archéo-Nil 11, 2001: 101-134.
6. Von h bis k. Indizien für eine „alphabetische“ Reihenfolge einkonsonantiger Lautwerte in spätzeitlichen Papyri, in: Göttinger Miscellen 122, 1991: 33-48.

Ursula Verhoeven

Persönliche Angaben

Adresse Institut für Ägyptologie und Altorientalistik, Johannes
Gutenberg-Universität, Hegelstr. 59, 55122 Mainz
Email verhoeve@uni-mainz.de
Position Universitätsprofessorin

Ausbildung

1983 Promotion, Universität zu Köln
1995 Habilitation, Universität zu Köln

Beruflicher Werdegang

1983-1985 Wissenschaftliche Hilfskraft, Seminar für Ägyptologie,
Universität zu Köln
1985-1986 Reisestipendium des Deutschen Archäologischen Instituts
1986-1991 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Ägyptologie,
Universität zu Köln
1992-1995 Habilitandenstipendium der DFG
1995-1997 Vertretung der Professur für das Fach Ägyptologie an der
Philipps-Universität Marburg
seit 1998 Universitäts-Professorin für Ägyptologie an der Johannes
Gutenberg-Universität
2012-2015 Fellow des Gutenberg-Forschungskollegs an der Johannes
Gutenberg-Universität

Forschungsgebiete

- i) Schwerpunktgebiet: Hieratische Zeugnisse des 2. und 1. Jahrtausends v. Chr.
- ii) Weitere Forschungsgebiete: Altägyptische Religion und Jenseitsvorstellungen, Literatur

Geförderte Projekte

Förderung durch die DFG:

Teilprojekt A.7 im SFB 295 zum Thema „Religiöse Interaktion zwischen Ägyptern und
Griechen am Beispiel der Kindgötter. Zeugnisse offizieller ägyptischer Religion im Vergleich
mit Terrakotten“
2000-2002

Förderung durch die DFG:

Teilprojekt B.8 im SFB 295 zum Thema „Kindgötter in Tempel und Siedlung: vom ägyptischen
Götterkind zum multikulturellen Heilsbringer“
2003-2008

Förderung durch die DFG:

Projekttitel: „Die altägyptische Nekropole von Assiut: Dokumentation und Interpretation“
2005-2013

Ausgewählte Publikationen

a) *Buchveröffentlichungen*

1. Grillen, Kochen, Backen im Alltag und im Ritual Altägyptens - Ein
lexikographischer Beitrag, Rites égyptiens IV, Brüssel 1984.
2. Le voyage de la déesse libyque - Ein Text aus dem "Mutritual" des Pap.
Berlin 3053 (mit Ph. Derchain), Rites égyptiens V, Brüssel 1985.
3. Das saitische Totenbuch der Iahtesnacht, P. Colon. Aeg. 10207, 3 Bde.,
Papyrologische Texte und Abhandlungen 41/ 1-3, Bonn 1993.
4. Das Totenbuch des Monthpriesters Nespasefy aus der Zeit Psammetichs I.
(pKairo JE 95714 + pAlbany 1900.3.1 + pKairo JE 95649 + pMarseille
91/2/1 [ehem. Slg. Brunner] + pMarseille 291), Handschriften des
Altägyptischen Totenbuchs 5, Wiesbaden 1999.
5. Untersuchungen zur späthieratischen Buchschrift, Orientalia Lovaniensia
Analecta 99, Leuven 2001.

b) *Aufsätze*

1. Ein historischer "Sitz im Leben" für die Erzählung von Horus und Seth des
Papyrus Chester Beatty I, in: M. Schade-Busch, Hg., Wege öffnen,
Festschrift für R. Gundlach, Ägypten und Altes Testament 35, 1996, 347-
363.
2. Amun zwischen 25 Männern und zwei Frauen - Bemerkungen zur
Inthronisationsstele des Aspelta, in: W. Clarysse et al., Hgg., Egyptian
Religion. The Last Thousand Years, Studies Dedicated to the Memory
of Jan Quaegebeur, Orientalia Lovaniensia Analecta 85, 1998, 1487-1501.
3. Von hieratischen Literaturwerken in der Spätzeit, in: J. Assmann, E.
Blumenthal, Hgg., Literatur und Politik im pharaonischen und
ptolemäischen Ägypten, Vorträge der Tagung zum Gedenken an Georges
Posener 5.-10. September 1996 in Leipzig, Bibliothèque d'Études 127,
Kairo 1999, 255-265.
4. Das Kind im Gehörn der Himmelskuh und vergleichbare Rindermotive,
in: J.-Cl. Goyon, Chr. Cardin, Hgg., Proceedings of the Ninth International
Congress of Egyptologists 6th-12th of Sept. 2004 in Grenoble, Orientalia
Lovaniensia Analecta 150, 2007, 1899-1910.
5. Die wie Kraniche balzen. Männerphantasien zur Zeit Amenhoteps III. in
Assiut, in: D. Kessler et al., Hgg., Texte - Theben - Tonfragmente.
Festschrift für G. Burkard, Ägypten und Altes Testament 76, Wiesbaden
2009, 434-441.
6. Funktionen von Wiederholung und Abweichung in ägyptischen Erzähltexten, in:
H. Roeder, Hg., Das Erzählen in frühen Hochkulturen I. Der Fall Ägypten,
Ägyptologie und Kulturwissenschaft I, München 2009, 315-334.
7. Von der "Loyalistischen Lehre" zur "Lehre des Kairsu" - Eine neue Textquelle in
Assiut und deren Auswirkungen, in: Zeitschrift für Ägyptische Sprache
und Altertumskunde 136/1, 2009, 87-98 mit Tf. XII.

Teodozja Rzeuska

Persönliche Angaben

Geburtsdatum 1969
Geburtsort Gryfino
Staatsangehörigkeit Polnisch
Adresse Ägyptologisches Seminar, Freie Universität Berlin,
Altensteinstr. 33, 14195 Berlin;
Polnische Akademie der Wissenschaften (Institute of
Mediterranean and Oriental Cultures)
Nowy Swiat 72, room 33; 00-330 Warsaw, Poland
Email: trzeuska@zaspan.pl
Position Juniorprofessorin

Ausbildung

1994 Magister Artium, Universität Warschau
2005 Promotion, Universität Warschau

Beruflicher Werdegang

1996-2010 Wissenschaftliche Assistentin (bis 2005) und Wissenschaftliche
Mitarbeiterin (2005-2010) an der Polnischen Akademie der
Wissenschaften (Center for Mediterranean Archaeology)
Seit IX 2010 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Polnischen Akademie der
Wissenschaften (Institute of Mediterranean and Oriental Cultures)

Forschungsgebiete

Schwerpunktgebiet: Ägyptische Keramik des Alten und Mittleren Reiches
Weitere Forschungsgebiete
Archäologie von Nekropolen (Bestattungsbräuche, Totenkult) und von Siedlungen (Alltagsleben der Alten Ägypter, Handel)

Geförderte Projekte (Auswahl)

1. Förderung durch die Stiftung für die polnische Wissenschaft (Foundation for Polish Science) Projekttitel: "Commercial Relationships between the Fayum and Upper Egypt during the Middle Kingdom (2100-1800 BC). Studies on Marl C pottery from the settlement on Elephantine." (Handelsbeziehungen zwischen dem Fayum und Oberägypten im Mittleren Reich (2100-1800 v. Chr.): Studien zur Mergel C Keramik aus der Siedlung auf Elephantine") 2011-2012
2. Förderung durch das National Science Centre of Poland: Projekttitel: „Pottery from the Tombs of Nomarchs in Asyut“ (Die Keramik aus den Gräbern von Nomarchen/Gaufürsten in Assiut) 2011-2014
3. Förderung durch das Ministry of Science and Higher Education of Poland: Projekttitel: "Middle Kingdom Pottery from the settlement on Elephantine" („Die Keramik des Mittleren Reiches aus der Siedlung von Elephantine“) – Habilitationsstipendium 2011-2013

4. Förderung durch das Ministry of Science and Higher Education of Poland (als Mitarbeiterin)
Projekttitel: "Old Kingdom Necropolis in Saqqara. Studies on the social structures and funerary customs in Egypt at the end of III Millennium, B.C." ("Die Nekropole des Alten Reiches in Saqqara. Studien zu den sozialen Strukturen und Bestattungsbräuchen in Ägypten am Ende des 3. Jahrtausends v.Ch.")
2009-2011

Ausgewählte Publikationen

- a) **Buchveröffentlichungen, inkl. Kapitel in Büchern**
1. Late Old Kingdom Pottery from Saqqara. Pottery and Burial Customs, Saqqara II, Warsaw 2006.
 2. The Pottery, in: The Funerary Complex of Nyankhnefertem,, Saqqara IV, K. Myśliwiec and K. Kuraszkiwicz, with contributions by A. Kowalska, M. Radomska, T.I Rzeuska, M. Kaczmarek, I. Kozieradzka, Z. Godziejewski, S. Ikram, and A. Zatorska, Warszawa 2010, 217-276.
 3. Elephantine – A Place of an End and Beginning, in: Handbook of the Middle Kingdom Pottery, Wien 2011 (in print).
- b) **Aufsätze**
- And where are the viscera...? Reassessing the function of Old Kingdom canopic recess and pits, Old Kingdom: New Perspectives. Egyptian Art and Archaeology 2750-2150 BC, H. Strudwick, N. Strudwick (eds.), Oxbow Books 2011, 244-255.
 - Asyut 2010, Pharaonic Pottery in: J. Kahl et alii, The Asyut Project: Eighth Season of Fieldwork B (2010), in: Studien zur Altägyptischen Kultur 40, 2011, 199-209.
 - Grain, water and wine. Remarks on the Marl A3 Transport-Storage Jars from Middle Kingdom Elephantine, Cahiers de la Céramique Égyptienne 9 (2011), 461-530.
 - An Offering of Beer Jar or A Beer Jar as Offering? The Case of a Late Old Kingdom Beer Jar with An Inscription from West Saqqara, with An Appendix by K.O. Kuraszkiwicz; The Inscription, in: Under the Potter's Tree, Studies on Ancient Egypt Presented to Janine Bourriau on the Occasion of her 70th Birthday, D. Aston, B. Bader, C. Gallorini, P. Nicholson, and S. Buckingham (ed.), OLA 204, Leuven-Paris-Walpole, MA, 2011, 829-841.
 - Zigzag, triangle and fish fin. On the Relations of Egypt and C-Group during the Middle Kingdom. in: Between Cataracts, Proceedings of the 11th Conference of Nubian Studies, Warsaw University, 27 August – 2 September 2006, Part 2. Fasc. 2, Session Papers, Warsaw 2010, 397-419.
 - A Wooden Chest from West Saqqara and Its Enigmatic Contents. Remarks on Mummification Process in the Old Kingdom, in: Etudes et Travaux XXIII, Warsaw 2009, 86-115.
 - Pottery of the Old Kingdom – Between Chronology and Economy. Remarks on Mixed Clay in the Memphite Region, with contribution by M. Ownby, in: Studies on Old Kingdom Pottery, T.I. Rzeuska, A. Wodzińska (eds.), Warsaw 2009, 139-150.
 - Burial Customs at the Late Old Kingdom Necropolis in West Saqqara, Proceedings of the conference "Abusir and Saqqara 2005", Prague, 27.06-01.07. 2005, Prague 2008, 353-377.

Ilona Regulski

Persönliche Angaben

Geburtsdatum 1975
Geburtsort Hasselt (Belgien)
Staatsangehörigkeit Belgisch
Adresse Ägyptologisches Seminar, Freie Universität Berlin, Altensteinstr. 33, 14195 Berlin
Email: regulski@zedat.fu-berlin.de
Position Forschungsstipendiatin der Alexander von Humboldt-Stiftung

Ausbildung

1998–1999 MA Ancient Near Eastern Studies/Egyptology, Universität Leuven (Belgien)
1999–2000 Ägyptologie, Koptologie, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
25.10.2007 Ph.D. in Ancient Near Eastern Studies/Egyptology “A Palaeographic Study of Early Writing in Egypt”, Universität Leuven (Belgien)

Beruflicher Werdegang

Ab 01.09.2011: Forschungsstipendiatin der Alexander von Humboldt-Stiftung an der Freien Universität Berlin
2011: Guest lecturer am Ägyptologischen Institut der Yale University, USA
2005–2010: Assistant Director for Archaeology and Egyptology am Niederländisch-Flämischen Institut in Cairo (NVIC), Ägypten
2002–2004: Fellow/researcher am Musées Royaux d'Arts et d'Histoire, Brüssel, Belgien

Forschungsgebiete

Schwerpunktgebiet: religiöse Texte aus dem Mittleren Reich
Weitere Forschungsgebiete: Schrift und Sprache der ägyptischen Frühzeit; Ägyptische Archäologie

Projekte:

A new Second Dynasty necropolis at Saqqara
Kleinfunde aus dem Grab von Djer in Umm el-Qa'ab, Abydos
The Rock Inscriptions of el-Hosh

Ausgewählte Publikationen

Buchveröffentlichungen

Regulski I. 2010: A Palaeographic Study of Early Writing in Egypt (Orientalia Lovaniensia

Analecta 195). Leuven - Paris - Walpole, MA. 827 pp.

Duistermaat K. & Regulski I. (eds.) 2011: Proceedings of the International Congress on “Intercultural Contacts in the Ancient Mediterranean” Cairo, 26 - 29 October 2008, Netherlands-Flemish Institute in Cairo (Orientalia Lovaniensia Analecta 202). Leuven - Paris - Walpole, MA. 595 pp.

Aufsätze

- Regulski I. 2011: Egypt's Early Dynastic Cylinder seals reconsidered, *Bibliotheca Orientalis* 68 (1-2), 5-32.
- Regulski I. 2011: Investigating a new Second Dynasty necropolis at South Saqqara, in Friedman R. and Fiske P.N. (eds.), *Egypt at its Origins 3. Proceedings of the Third International Conference “Origin of the State. Predynastic and Early Dynastic Egypt”*, London (UK), 27th July – 1st August 2008 (Orientalia Lovaniensia Analecta 205), Leuven, 293-311.
- Regulski I. & Kahl J. 2009: Gesiegelte Objektverschlüsse aus dem Grab des Ninetjer in Sakkara, *Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts Abteilung Kairo* 65, im Druck.
- Regulski I. 2009: Investigating a new Dynasty 2 necropolis at South Saqqara, *British Museum studies in Ancient Egypt and Sudan* 13, 221–37 (http://www.britishmuseum.org/pdf/Regulski2009_b.pdf).
- Regulski I., Lacher C., Hood A. 2010: Preliminary report on the excavations in the Second Dynasty necropolis at Saqqara. *Season 2009*, *JEOL* 42, 25-53.
- Regulski I. 2009: Early Dynastic Seal impressions from the settlement site at Elkab, in Claes W., De Meulenaere H. & Hendrickx S. (eds.), *Elkab and beyond. Studies in honour of Luc Limme* (Orientalia Lovaniensia Analecta 191). Leuven, 31-47.
- Regulski I. 2009: The beginning of Hieratic Writing in Egypt, *Studien zur Altägyptischen Kultur* 38, 259-274.
- Regulski I. 2008: Online Database of Early Dynastic inscriptions, *Göttinger Miszellen* 219, 79-87.
- Regulski I. 2008: Scribes in Early Dynastic Egypt, in Engel E.M., Müller V., Hartung U. (eds.), *Zeichen aus dem Sand. Streiflichter aus Ägyptens Geschichte zu Ehren von Günter Dreyer (MENES 5)*. Wiesbaden, 581-612.
- Regulski I. 2008: The rock inscriptions at el-Hôsh, *British Museum studies in Ancient Egypt and Sudan* 9, 51–67 (<http://www.britishmuseum.org/pdf/Regulski.pdf>).
- Regulski I. 2008: The Origin of Writing in relation to the Emergence of the Egyptian State, in Midant-Reynes B. & Tristan Y. (eds.); Rowland J. & Hendrickx S. (col.), *Egypt at its Origins 2. Proceedings of the International Conference “Origin of the State. Predynastic and Early Dynastic Egypt”*, Toulouse (France), 5th-8th September 2005 (Orientalia Lovaniensia Analecta 172), Leuven, 983-1008.
- Regulski I. 2007: An Early Dynastic Rock Inscription at el-Hosh, *Journal of Egyptian Archaeology* 93, 254-258.

Tina Beck

Name: Tina Beck
Geburtsdatum: 1987

Studium

Oktober 2008 Studium an der Freien Universität Berlin: Kultur- und Sozialanthropologie, Publizistik und Kommunikationswissenschaften und Ägyptologie (B.A.)
Ab Oktober 2009 Studium an der der Freien Universität Berlin: Sozial- und Kulturanthropologie und Ägyptologie (B.A.)

Praktische Erfahrungen

Seit 2010 Studentische Hilfskraft der Bibliothek des Ägyptologischen Seminars der Freien Universität Berlin
2011 Werkvertrag am Ägyptologischen Seminar der Freien Universität Berlin: Erstellung eines Fragebogens als Grundlage für narrative Interviews mit den lokalen Grabungsarbeitern in Assiut
Ausgrabung Ägypten: Studentische Hilfskraft des Asyut Projects: Feldarbeiten in Mittelägypten (September-Oktober 2011)
Werkvertrag am Ägyptologischen Seminar der Freien Universität Berlin: Sichtung und vorläufige Niederschrift (Rohübersetzung) von 25 ethnologischen Interviews mit den Grabungsarbeitern von Assiut

Publikationen:

Ägypten ist groß für die Welt. Die lokalen Arbeiter des deutsch-ägyptischen „Asyut Projects“, in: Historisches Museum der Pfalz (Hg.): Ägyptens Schätze entdecken. Meisterwerke aus dem Ägyptischen Museum Turin [Kat. Speyer 2012], München/London/New York, 2012 (im Druck).



**Kulturabteilung und
Studienmission der
Arabischen Republik
Ägypten in Berlin
Charlottenstr. 81
10969 Berlin**

**Tel: 030-2593760
Fax: 030-25937610
berlin@egyptculture.de
www.egyptculture.de**

